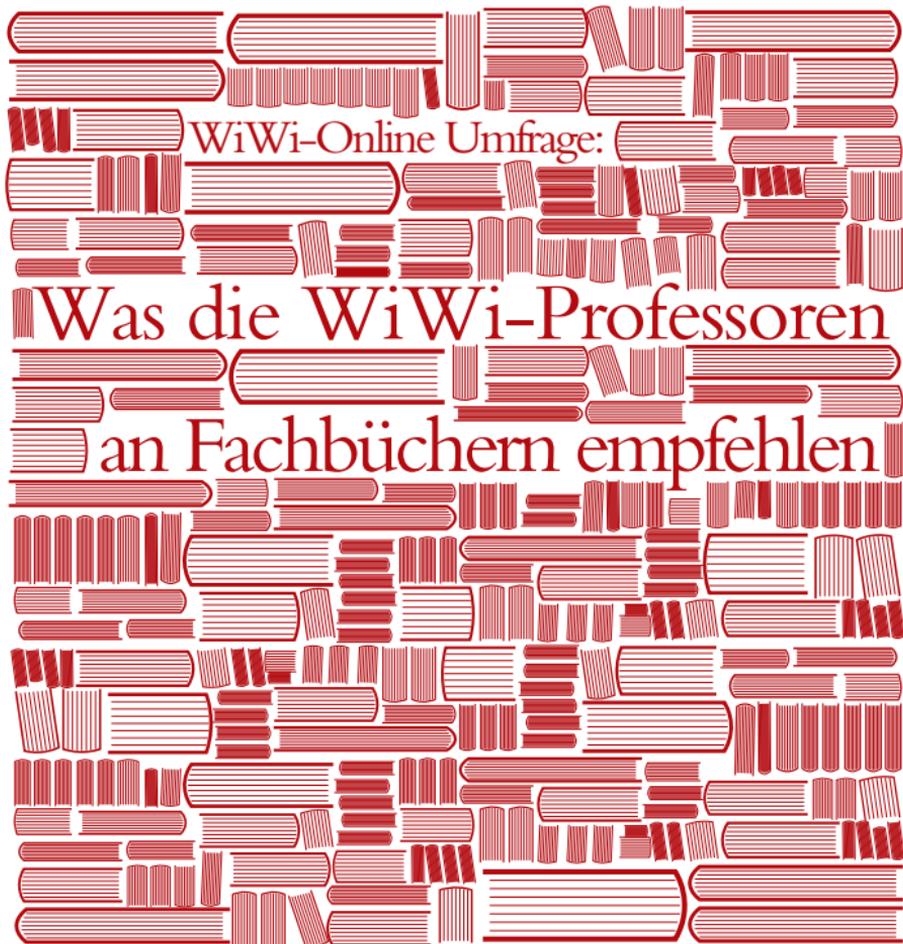


wiwi-journal

ISSN 1867-1225

April & Mai 2009



WiWi-Online Umfrage:

Was die WiWi-Professoren an Fachbüchern empfehlen

Karrierechancen

Wo Dokortitel und MBA
gefragt sind

Download

Die neue Auflage der
Formelsammlung VWL



Und was machen Sie nach dem Studium?

Finden Sie Traineeprogramme und Stellenangebote speziell für Wirtschaftswissenschaftler auf www.ssconsult.de. Durch unsere direkten Kontakte zu führenden Unternehmen bringen wir Sie in die besten Positionen. **Kümmern Sie sich um Ihr Studium, wir kümmern uns um Ihre Karriere!**

Schwarzkopf & Schröder

CONSULTING

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



die Lektüre wirtschaftswissenschaftlicher Fachliteratur leistet den wichtigsten Beitrag zu Ihrem Studium. Besonders die so genannten Standardwerke sollten Sie spätestens zum Ende Ihrer Studienzzeit durchgearbeitet haben. Doch welches sind nach Professoren-Meinung „Standardwerke“? Wir haben dazu die wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer angeschrieben und gebeten, eine Empfehlungsliste für Studierende zu erstellen.

Der Rücklauf war groß. Sehr viele Professoren haben geantwortet. Was sie Ihnen ans Herz legen, lesen Sie in diesem Heft.

Apropos Standardwerke: In diesen Tagen können Sie an vielen Hochschulen kostenlos unsere neue, 6. Auflage der VWL-Formelsammlung bekommen. Das Heft ist ein hervorragender Begleiter der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung, wie wir aus zahlreichen Reaktionen wissen. Falls die Formelsammlung bei Ihnen nicht vertrieben wird, können Sie diese von der WiWi-Online Homepage als PDF kostenlos downloaden. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Viel Lesevergnügen wünscht Ihnen Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "René M. Schröder". The signature is fluid and cursive.

Dr. René M. Schröder,
Herausgeber



April & Mai 2009

Ausgabe

3 EDITORIAL

WIWI-ONLINE INTERN

- 6 Die Erfolgsformeln für das WiWi-Studium
- 8 Umfrage: Fachbücher - von WiWi-Professoren empfohlen

102 IMPRESSUM

STUDIUM

- 14 Kurzmeldungen
- 20 Master-Titel im Turbo-Tempo
- 22 Report: Studierende überprüfen Vorurteile ihrer Kommilitonen – und entwarfen den „idealen Professor“
- 24 Das etwas andere Seminar
- 26 Schneller zum Wirtschaftsprüfer – Universität Ulm geht voran



UNTERNEHMEN

- 30 Im Einsatz für gesunden Kaugenuss
- 32 Online zum neuen Job
- 34 Hochschulpartnerschaft Marburg – Kiev
- 36 Ernst & Young-Umfrage „Mittelstandsbarometer 2009“

GELD & BÖRSE

- 42 Herausforderung: Day-Trading (Teil 2)

46 STELLENANGEBOTE

BUSINESS SCHOOLS

- 50 Nomura und die Bocconi Universität unterzeichnen Kooperation
- 52 Mittelstand bevorzugt Führungskräfte mit MBA-Titel
- 56 Campus for Taxation 2009: Steuerwettbewerb in der Diskussion
- 60 Vom Brisbane River ins Rheingau

- 62 MBA-Programm: Doppel-Abschluss in Paris und Singapur
- 64 Ressourcen-Management – das „grüne“ Studium
- 66 Universität St. Gallen: Flexibles Executive MBA Programm für Manager
- 68 Shakespeare für MBA-Studenten

FORSCHUNG & LEHRE

- 72 Verdienen Manager das, was sie verdienen? Literaturstudie der Hochschule Pforzheim
- 74 Fleißiges Deutschland: Nie so viel gearbeitet wie 2008
- 76 „Die reine Betriebswirtschaftslehre ist mittlerweile Geschichte“
- 78 Auch bei Banken gilt: Es prüfe, wer sich bindet
- 82 Neueste Fachartikel
- 84 Buchvorstellungen

90 VERANSTALTUNGEN



Die Erfolgsformeln für das VWL-Studium

WiWi-Online gibt in diesen Tagen wieder rund 100.000 kostenlose Formelsammlungen der Wirtschaftswissenschaften für das VWL-Studium heraus. Pünktlich zum Start des Sommersemesters 2009 erscheint die neue, inzwischen 6. Auflage dieser erfolgreichen Fachpublikation, die mittlerweile zur Standardausstattung gehört. Die Neuauflage der Formelsammlung ist ab Anfang April an rund 320 Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhältlich. Bibliotheken, Fachschaften, Studierendenvertretungen sowie Dozenten und Professoren der wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereiche aller Hochschulen beteiligen sich an dieser Aktion und geben die Formelsammlungen an die Studierenden aus. Bitte auf entsprechende Aushänge achten oder direkt nachfragen.

Die Formelsammlung, die schon seit 2003 jährlich von Dr. René M. Schröder herausgegeben wird, ist ein wertvoller

Begleiter durch das Grund- und Hauptstudium. Sie enthält alle wichtigen Formeln von A wie Arbeitsangebotsfunktion und Arbeitseinsatz bis W wie Wicksell-Johnson-Theorem und Wohlfahrtsoptimum.

WiWi-Online stellt den Studierenden die Formelsammlung auch wieder als kostenloses PDF zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus bietet www.wiwi-online.net, die führende wirtschaftswissenschaftliche Wissens- und Networkingplattform für Studierende, Dozenten und Professoren an Hochschulen und Business Schools, für Young Professionals und Unternehmen, viele weitere Informationen und Hilfsmittel, die zu entdecken sich lohnen. Die Neuauflage der VWL-Formelsammlung 2009 steht ab sofort zum Download bereit.

[📄 Download
der VWL-Formelsammlung](#)



www.odww.de



odww

Online-Wörterbuch der Wirtschaftswissenschaften

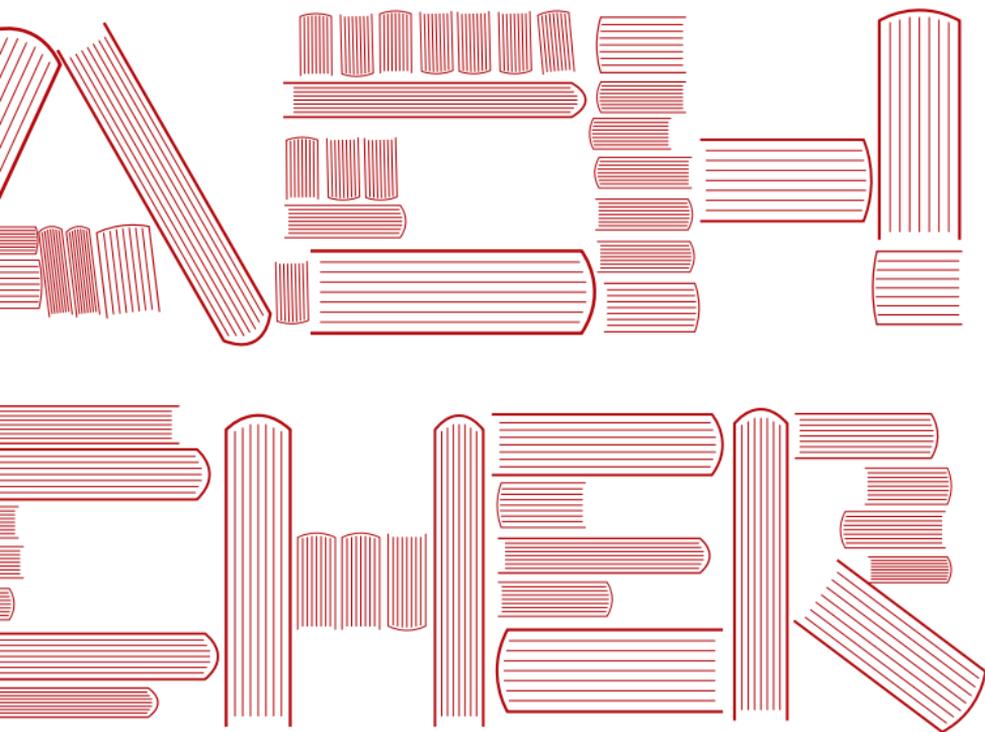
Fachbücher - von WiWi-Professoren empfohlen!

Große Umfrage von WiWi-Online bei den Wirtschaftsprofessoren.



Der Büchermarkt ist unüberschaubar. Nach Angaben des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels erscheinen jährlich mehr als 95.000 Novitäten. Zwar entfällt die übergroße Mehrheit davon auf Publikumsverlage und Belletristik, dennoch bleibt noch genügend Auswahl auch bei Sach- und Fachbüchern. Und damit die Frage: Welches Buch lohnt sich, welches sollte man gelesen haben?

Bei (wirtschafts-)wissenschaftlichen Werken kommt hinzu, dass sie oftmals in kleineren Auflagen erscheinen und entsprechend teuer sind. Und nicht jedes Fachbuch lässt sich problemlos überall und jederzeit ausleihen. WiWi-Online hat daher schon vor fünf Jahren allen Professoren der Wirtschaftswissenschaften und angrenzender Fachgebiete im deutschsprachigen Raum die Frage gestellt: „Welches Fachbuch empfehlen Sie Ihren Studierenden?“ Anhand der vielen Teilnehmer und ihrer Empfehlungen konnten für die



wirtschaftswissenschaftlichen Studienbereiche Standardwerklisten erstellt werden. „Im Februar und März 2009 haben wir diese exklusive Umfrage erneut durchgeführt“, erklärt Dr. René M. Schröder, Vorstandsvorsitzender der WiWi-Media AG. „Wir möchten den Studierenden damit eine Navigationshilfe durch den Veröffentlichungs-Dschungel geben. Denn wer gleich auf die richtige Literatur stößt, spart Zeit und Geld und gewinnt schneller an Wissen.“

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir zunächst die neuen Listen unserer Erhebung und veröffentlichen anschließend die jeweiligen „Hitlisten“ der zehn meistgenannten Standardwerke in BWL und VWL. WiWi-Online bedankt sich an dieser Stelle bei den Professoren für die rege Beteiligung an unserer Umfrage.

[▶ Alle Standardwerklisten](#)

➤ **BWL**

- Top 20 Standardwerke BWL
- Allgemeine BWL deutsch
- Allgemeine BWL englisch
- Bankbetriebslehre
- Immobilienbetriebslehre
- Investition/Finanzierung
- Kostenrechnung/Controlling
- Management/Organisation
- Marketing/Absatz
- Personal
- Produktion/Logistik/Materialwirtschaft
- Rechnungswesen/Wirtschaftsprüfung
- spezielle BWL
- Steuern/Revision
- Versicherungsbetriebslehre

➤ **VWL**

- Top 20 Standardwerke VWL
- Allgemeine Volkswirtschaftslehre
- Finanzwissenschaft
- Gesundheitsökonomik
- Internationale Wirtschaft
- Volkswirtschaftspolitik
- Volkswirtschaftstheorie
- Wachstums-/Industrieökonomik

➤ **Wirtschaftsmathematik**

- Allg. Wirtschaftsmathematik
- Versicherungs-/Finanzmathematik

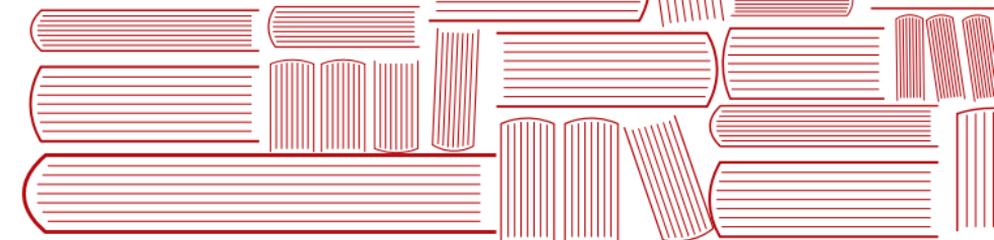
➤ **Nachschlagewerke**

➤ **Wirtschafts-/Sozialgeschichte**

➤ **Wirtschaftsrecht**

➤ **Statistik/Ökonometrie**

➤ **Wirtschaftsinformatik**



Top 10 der BWL-Bücher

- 01 Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre**
Günter Wöhe, Ulrich Döring
- 02 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre aus institutionenökonomischer Sicht**
Werner Neus
- 03 Konsumentenverhalten**
Werner Kroeber-Riel, Peter Weinberg, Andrea Gröppel-Klein
- 04 Marketingmanagement**
Christian Homburg, Harley Krohmer
- 05 Besteuerung von Unternehmen I**
Wolfram Scheffler
- 06 Betriebswirtschaftslehre für Existenzgründer**
Heinz Kußmaul
- 07 Einführung in das Controlling**
Jürgen Weber, Utz Schäffer
- 08 Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse**
Adolf G. Coenberg
- 09 Marketing-Management**
Philip Kotler, Kevin Lane Keller, Friedhelm Bliemel
- 10 Controlling**
Péter Horváth

[▶ Vollständige Liste der Top 20-BWL Fachbücher](#)

Top 10 der VWL-Bücher

- 01 Grundzüge der Volkswirtschaftslehre**
N. Gregory Mankiw, Mark P. Taylor
- 02 Makroökonomie**
Olivier Blanchard, Gerhard Illing
- 03 Mikroökonomie**
Robert S. Pindyck, Daniel L. Rubinfeld
- 04 Advanced Macroeconomics**
David Romer
- 05 Economics**
Nicholas Gr. Mankiw, Mark P. Taylor
- 06 Macroeconomics**
Olivier Blanchard
- 07 Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik**
Thomas Apolte, Dieter Bender, Hartmut Berg
- 08 Volkswirtschaftslehre**
Paul Anthony Samuelson, William D. Nordhaus
- 09 Advanced International Trade**
Robert C. Feenstra
- 10 Grundzüge der Mikroökonomie**
Hal R. Varian

[▶ Vollständige Liste der Top 20-VWL Fachbücher](#)



STUDIUM

Please
Turn Off
Cell Phones



Kurzmeldungen aus den Fakultäten

„HSBC Financial Literacy Grant“ für Studierende aus Münster

Die studentische Initiative „Students in Free Enterprise“ (SIFE) der WWU Münster hat für ein Projekt zur Vermittlung wirtschaftlicher Kenntnisse an Schüler den „HSBC Financial Literacy Grant“ erhalten. Die Auszeichnung ist mit 1.000 US-Dollar dotiert und wird jährlich von der Bankengruppe „HSBC“ verliehen. Mit der Auszeichnung sollen bereits etablierte Projekte zur Vermittlung ökonomischen Wissens unterstützt werden. Das SIFE-Team Münster hatte sich mit seinem Wirtschaftsplanspiel „SimEconomy“ beworben, das für Schüler der gymnasialen Oberstufe konzipiert wurde. Bei diesem Spiel schlüpfen die Schüler in verschiedene Rollen und simulieren die Produktion und den Verkauf von Handys. Begriffe wie Globalisierung, Outsourcing, Konjunktur und vieles mehr werden im praktischen Handeln erlebt. Das Spiel kann als Ausgangspunkt einer Unterrichtsreihe zum Thema Wirtschaft helfen, abstrakte Begriffe greifbar zu machen und so zum Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge beitragen.

Frankfurter Finanzwirtschaftler Hackethal kontrolliert

Mit Prof. Andreas Hackethal ist erneut ein Wissenschaftler des House of Finance (HoF) der Goethe-Universität in eine Expertenkommission berufen worden. Das Bundesfinanzministerium bestellte den Professor für Betriebswirtschaft offiziell für die nächsten fünf Jahre in den Fachbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die BaFin kontrolliert Banken, Finanzdienstleister, Versicherer und den Wertpapierhandel. Der Fachbeirat berät die Anstalt des öffentlichen Rechts bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und unterstützt sie bei der Weiterentwicklung aufsichtsrechtlicher Grundsätze. Hackethal gehört zu den drei Repräsentanten aus dem Bereich Forschung und Lehre in dem 24-köpfigen Beirat mit Vertretern der Finanzwissenschaft, der Kredit- und Versicherungswirtschaft, der Verbraucherschutzorganisationen und der Bundesbank. Das House of Finance bündelt finanzbezogene Bildungs- und Forschungskompetenzen.

Neuer Dekan mit frischem Wind

Professor Werner Kratz ist zum neuen Dekan der Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften der Uni Ulm gewählt worden. Er trat Anfang April die Nachfolge von Professor Frank Stehling an. Kratz, der wie sein Vorgänger schon zum zweiten Mal zum Dekan gewählt wurde („in einer kleinen Fakultät nicht unüblich“), weiß um die Aufgaben, die ihn bei Amtsantritt erwarten: „Derzeit laufen nicht weniger als sechs Berufungsverfahren, zwei davon allerdings weitgehend abgeschlossen“, sagt der 60-jährige Mathematiker. „Eine gewisse Phase der Konsolidierung wäre wünschenswert“, bemerkt er mit Blick auf die zuletzt stark gewachsenen Wirtschaftswissenschaften und einige personelle Veränderungen. Unabhängig davon sieht er durchaus auch Handlungsbedarf, zum Teil schon in nächster Zeit. „Bei unseren reformierten Studienangeboten, die wir ja ausnahmslos frühzeitig auf Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt haben, werden sicherlich einige Nachbesserungen notwendig.“ Inzwischen verankert sieht der neue Dekan dagegen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften das neue Schwerpunktfach Technologie- und Prozessmanagement. Langfristig begrüßen würde er allerdings auch in diesem

Fachbereich eine Lehramtsausbildung, eine Ergänzung um Wirtschaftspädagogik also.

Zehn Jahre Messe-Management-Studium in Köln – ein Erfolgsgeschichte

Für den erfolgreichen Start ins Berufsleben ist es unerlässlich, sich schon während des Studiums zu spezialisieren und der Karriere früh ein Profil zu geben. Eine besondere Möglichkeit bietet das Institut für Messewirtschaft und Distributionsforschung der Universität Köln: Auf universitärer Ebene in Deutschland noch immer einzigartig, können Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät schon seit 1999 praxisorientierte Vorlesungen und Übungen rund um die Messewirtschaft besuchen. So bereitet das Institut die Studierenden in Zusammenarbeit mit der Koelnmesse auf einen Beruf im Messemanagement vor. Das Interesse ist groß: Bis heute haben 60 Absolventen ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. 56 Diplomarbeiten wurden am Institut verfasst bzw. befinden sich in Bearbeitung. Zudem konnte das Institut zahlreiche Praktikumsstellen vermitteln.

[🔗 Weitere Informationen](#)

Deutsch-Chinesischer Studiengang trägt Früchte

Musterbeispiel für eine erfolgreiche Hochschulpartnerschaft ist der Studiengang „Deutsch/Wirtschaftswissenschaften“, der gemeinsam von der Shanghai International Studies University (SISU) und der Universität Bayreuth getragen wird. Zwei Studienjahrgänge mit 42 Absolventen hat er bis heute hervorgebracht, die beruflich überwiegend bei chinesischen Unternehmen mit Deutschland-Bezug und deutschen Firmen mit Geschäftsaktivitäten in China tätig sind. Das ungewöhnliche Prinzip: Jedes Jahr werden 25 chinesische Studierende ausgewählt und absolvieren zunächst als vierjährigen Ausbildungsabschnitt im Reich der Mitte ein Bachelor-Studium in Germanistik sowie eine wirtschaftswissenschaftliche Grundausbildung. Nach Abschluss an der SISU steht es ihnen frei, für einen zweiten Ausbildungsschritt nach Bayreuth zu kommen. Die schon absolvierten Wirtschaftskurse werden anerkannt. Damit erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, schon nach geringer Studiendauer auch den Bachelor in BWL oder VWL zu erwerben.

Landesrektoren fordern: Mehr Qualität durch mehr Personal

Die Steigerung der Qualität der Lehre war ein wichtiges Thema auf der Tagung der NRW-Landesrektorenkonferenz (LRK) in Iserlohn. Dazu begrüßte der FH-Präsident Prof. Dr. Claus Schuster die Rektoren und Präsidenten der nordrhein-westfälischen Fachhochschulen in der FH Südwestfalen. Hauptansatzpunkt war die Verbesserung der Betreuungsrelationen in den Hochschulen. „Kleinere Lerngruppen ermöglichen eine individuellere Betreuung und erhöhen die Chancen auf einen Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit“, argumentierte die Vorsitzende der LRK, Professorin Dr. Beate Rennen-Allhoff von der FH Bielefeld. In der LRK war man sich einig, dass die Studienbeiträge für die Einstellung zusätzlichen Lehrpersonals genutzt werden sollten. Qualifiziertes Personal könne demnach nur durch längerfristige Beschäftigungsverhältnisse im Wettbewerb um gute Köpfe für die Hochschulen gewonnen werden. Auch an der Fachhochschule Südwestfalen, so Professor Schuster, setze man an allen vier Standorten Studienbeiträge für zusätzliches Personal ein.

;communicate!
communication and leadership

Technische Universität München **TUM**

Executive MBA an der TU München

Studieren Sie an einer der deutschen Elite-Universitäten. Nehmen Sie teil am Executive MBA-Programm ;communicate! und qualifizieren Sie sich im General Management mit Fokus auf Kommunikation und Führung:

- 12 Monate + 3 Monate Master Thesis
- berufsbegleitend, Blöcke von 6 bis 12 Tagen
- über 80 nationale und internationale Dozenten
- Know-how-Transfer durch Top-Experten aus der Wirtschaft
- Partnerhochschulen in den USA und China
- kleine Teilnehmergruppen
- aktiver Alumni-Verein

Informieren Sie sich!

Tel.: ++ 49 (0) 89 – 28 92 84 74

www.communicate-program.de

Kontakt:

Technische Universität München
Programm ;communicate!
Arcisstr. 21, D-80333 München
E-Mail: contact@communicate.tum.edu

Ein Qualifizierungsprogramm der
Technischen Universität München,
mitbegründet von Bertelsmann Stiftung,
Heinz Nixdorf Stiftung und Daimler-Fonds



Uni Mannheim im Glück: Erste Humboldt-Professur für Wirtschaftswissenschaftler

Die Alexander von Humboldt-Stiftung hat erstmals eine Alexander von Humboldt-Professur an einen Wirtschaftswissenschaftler vergeben. Die Auszeichnung erhält der Niederländer Gerard van den Berg. Das Bundesbildungsministerium stellt über fünf Jahre insgesamt 3,5 Millionen Euro bereit, um van den Berg nach Deutschland an die Universität Mannheim zu holen. Die Auszeichnung soll nach Stiftungs-Angaben dazu beitragen, weltweit führende und im Ausland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für eine Arbeit in Deutschland zu gewinnen. Van den Berg lehrt derzeit an der Freien Universität Amsterdam, die als eine der besten Einrichtungen für Volkswirtschaftslehre in Europa gilt. Der Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung, Professor Helmut Schwarz, gratulierte der Universität Mannheim „zu diesem großen Erfolg in einem ausgesprochen kompetitiven Wettbewerb“.

EUFH eröffnet neuen Standort in Neuss

Jetzt gibt es auch in Neuss das duale branchenspezifische Wirtschaftsstudium der Europäischen Fachhochschule (EUFH) mit Hauptsitz in Brühl. Damit haben in Zukunft auch alle Interessierten aus dem Großraum Düsseldorf die Chance, an der einzigen deutschen Fachhochschule mit dualem Studienangebot zu studieren, die vom Wissenschaftsrat das Top-Gütesiegel einer zehnjährigen Akkreditierung erhalten hat. „Innerhalb von nur acht Jahren seit dem ersten Studienstart an der EUFH im Jahr 2001 hat sich sehr deutlich gezeigt, dass ein praxisnahes Studium ausgezeichnete Zukunftsperspektiven bietet, denn unsere Absolventen starten regelmäßig ohne Warteschleife sofort durch in den Job“, betont Prof. Dr. Birger Lang, Vizepräsident der EUFH. Am neuen Standort in Neuss wird es die dualen Programme Handels-, Industrie- und Logistikmanagement geben, die in nur sechs Semestern zum Bachelor-Abschluss führen. Außerdem bietet die Hochschule den berufsbegleitenden Studiengang General Management an.

www.eufh.de

Dortmund für studierende Neu-Dortmunder

128 Seiten Dortmund, alles zum Studium an der TU und FH inklusive wichtiger Ansprechpartner, ein Semesterkalender mit den wichtigsten Fristen, Orientierung in der Stadt für den Tag, den Abend, das Wochenende und vieles mehr – das bietet der Semesterplaner Sommer 2009, der im April von der Studierendenorganisation konaktiva Dortmund kostenlos in der Mensa verteilt wird. Mit der Broschüre in der Hand wird den Neu-Dortmundern das Einleben an ihrem neuen Studienort leichter fallen, sind sich die Macher sicher. Dazu bietet das Heft außerdem viel Raum, um alles Wesentliche zu notieren und griffbereit zu haben. Wer kein Heft abbekommt oder weitere Fragen zu konaktiva hat, erreicht die Organisation per E-Mail unter info@konaktiva-dortmund.de.

Professor Helmut Seitz verstorben



Mit großer Betroffenheit teilt die TU Dresden mit, dass Prof. Dr. Helmut Seitz, Professor für Volkswirtschaftslehre, infolge eines tragischen Unfalls am 1. April verstorben ist.

Helmut Seitz (52) war einer der führenden Experten auf dem Gebiet der öffentlichen Finanzen in Deutschland. Wie nur wenige verstand er es, akademische Forschung mit einflussreicher Beratung in Wissenschaft und Politik zu verbinden. Seit seiner Berufung im Jahr 2004 hat Helmut Seitz die empirische Wirtschaftsforschung an der TU Dresden entscheidend geprägt und vorangetrieben. Quer durch die politischen Lager war sein Expertenrat in der Finanzpolitik hoch angesehen. Dabei hat er sich seine politische Unabhängigkeit stets bewahrt und auch unangenehme Wahrheiten – gerade in Bezug auf die Solidität der öffentlichen Finanzen – immer klar ausgesprochen. Die TU Dresden verliert einen ausgesprochen engagierten Lehrer und international anerkannten Forscher. Stellvertretend für die Universitätsleitung erklärt der Prorektor für Universitätsplanung, Prof. Manfred Curbach: „Im Namen aller Mitglieder unserer Universität spreche ich der Familie von Professor Seitz mein herzliches Beileid aus. Unser aller tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Freunden.“

Master-Titel im Turbo-Tempo.

MSc International Business an der FH Mainz und der LSBU in London.

„Was könnte aufregender sein, als in den beiden wichtigsten Märkten Europas – Deutschland und England – zu studieren?“ fragte sich Natalia Caldare im Februar vergangenen Jahres. Gedacht, getan: Die 23-jährige Wirtschaftsstudentin aus dem südosteuropäischen Moldawien durchforstete sorgsam das Internet. Und sie fand, wonach sie gesucht hatte: ein echtes, internationales Studienprogramm, durchgeführt von der Fachhochschule Mainz und der London South Bank University (LSBU). Auch Michael Schmidle, 27, fiel die Wahl unter den Weiterbildungsangeboten nicht schwer. Die Kombination aus den Studienaufenthalten in Mainz und London sowie die kurze Studiendauer des Master-Kurses im Vollzeit-Modus hatten es dem Hannoveraner besonders angetan.

Der Weiterbildungsstudiengang Master of Science (MSc) International Business führt in 15 Monaten zum international

anerkannten Masterabschluss. Mitte September 2009 startet das Programm an der School of Business der Mainzer Fachhochschule erneut – im hochmodernen Gebäudekomplex des neuen Campus an der Lucy-Hillebrand-Straße 2. Zwischen 15 und 25 Studierende aus aller Welt nehmen die Programmverantwortlichen auf. Bewerben können sich Absolventen der Wirtschafts-, Computer- oder Ingenieurwissenschaften, die einen Universitäts- oder FH-Abschluss besitzen. Wichtig: Die englische Sprache sollten die angehenden Master fließend in Wort und Schrift beherrschen. Bis Ende Januar 2010 werden sie in Mainz Kenntnisse im internationalen Business erwerben. Danach führt sie das MSc IB-Programm nahtlos zu ihrem zweiten Studienort an die Themse nach London. Neben der Vermittlung des akademischen Lehrstoffes erhalten die MSc-Teilnehmer im Rahmen ihres Masterprogramms schon Mal eine erste Vorstellung davon, wie sich in ihrem



späteren Berufsleben globales Arbeiten anfühlt. Dafür sorgt bereits die internationale Zusammensetzung der Gruppe. Im Fall von Natalia Caldare und Michael Schmidle kamen die insgesamt 19 Teilnehmer aus 13 unterschiedlichen Regionen – angefangen bei Deutschland über Afrika, USA und China bis hin zu den Philippinen. Gemeinsam lernten sie in zahlreichen Gruppenarbeiten und Teamübungen, ihre unterschiedlichen Denk- und Arbeitsweisen miteinander zu verknüpfen. „Wer eine Karriere im Ausland anstrebt, ist durch MSc bestens vorbereitet“, fasst Schmidle seine Erfahrungen zusammen. Ein weiterer Pluspunkt des deutsch-britischen Angebots: Das Programm entspricht dem Beschluss der europäischen Bildungsminister, in ganz Europa nach Struktur und Qualität vergleichbare Studienabschlüsse zu schaffen. Die Studiengebühren belaufen sich auf 2.000 Euro für das Semester an der Fachhochschule Mainz. 3.135 Britische Pfund

sind für den Part an der Londoner Partnerhochschule LSBU fällig. Nicht EU-Mitglieder zahlen 5.265 Britische Pfund. Hinzu kommen die Kosten für Lebenshaltung und Unterkunft.



➡ Mehr Informationen gibt es bei der Programm-Koordinatorin Claudia Dolle-Gschweng, Telefon: 06131/628 3425, E-Mail: claudia.dolle-gschweng@wiwi.fh-mainz.de, oder dem Studiengangsleiter Prof. Dr. Rüdiger Nagel, E-Mail: ruediger.nagel@wiwi.fh-mainz.de.

Report:

Studierende überprüften Vorurteile ihrer Kommilitonen – und entwarfen den „idealen Professor“

Angehende Wirtschaftswissenschaftler der Hochschule Niederrhein wollten es genau wissen: Wie beliebt ist bei ihren Kommilitonen das „Hotel Mama“, wer lebt am gesündesten und wie sieht der optimale Professor aus. Die Masterstudenten der Wirtschaftswissenschaften im Kurs „Multivariate Analyse von Erhebungsdaten“ bei Prof. Dr. Hans Akkerbom fragten, erhoben die Daten und veröffentlichten jetzt die Ergebnisse aus ihrer Hochschule im großen „Studenten-Report 2008“. Mit zum Teil überraschenden Einsichten.

So findet das „Hotel Mama“ offenbar großen Gefallen beim akademischen Nachwuchs der Hochschule Niederrhein am Standort Mönchengladbach: Über alle Fachbereiche hinweg strecken 35 Prozent der insgesamt 536 befragten

Studierenden ihre Füße unter Mamas und Papas Tisch aus. Am zweithäufigsten (28 Prozent) wohnen Studierende in einer eigenen Wohnung. Bei der Freizeitgestaltung liegen die Vorlieben bei Sport, Freunde und Partnerschaft vorn. Über die Hälfte hat einen Nebenjob – unabhängig von der Studienrichtung

Oecotrophologie-Studenten leben gesünder als andere und angehende Textil- und Bekleidungstechniker legen besonderen Wert auf modisches Outfit. Könnte man meinen. Doch stimmt dies oder sind es bloß Vorurteile? Eine Überraschung: Der Raucheranteil unter den Oecotrophologie-Studenten ist mit 33 Prozent höher als unter den Wirtschaftswissenschaftlern (24 Prozent). Allerdings bedeutet das wiederum

nicht, dass die WiWis auch ansonsten gesünder leben: So zeigt die Studie, dass angehende Manager oftmals Fast Food konsumieren, seltener kochen und am häufigsten auswärts essen. Hier sind Studierende der sozialen Arbeit und der Ernährungswissenschaft ein gutes Vorbild, da sich diese weitaus häufiger selbst an den Herd stellen. Zum Teil könnte das aber auch durch das höchste Durchschnittsbudget begründet sein, das den Oecotrophologen monatlich zur Verfügung steht.

Und was würde passieren, wenn ein Lottogewinn ganz plötzlich ausreichend Geld in die Taschen der Nachwuchsakademiker spülte? Erstaunlich, aber wahr: Textilstudenten sind dann nicht die Einzigen, die dieses Geld bevorzugt für Kleidung ausgeben würden. Die Studie zeigt, dass angehende Wirtschaftswissenschaftler im Falle eines Lottogewinns durchschnittlich gleich viel Geld in Kleidung stecken wollen. Und das, obwohl der Frauenanteil mit 37 Prozent hier deutlich niedriger liegt als im Textil- und Bekleidungsfach.

Was beeinflusst die Wahl der Hochschule?

Dieses Ergebnis aus dem Studenten-Report 2008 lässt auch die Leitung der Hochschule Niederrhein besonders aufhorchen: Bei den Studierenden der Textil- und Bekleidungstechnik spielt der Ruf der Hochschule und das Abschneiden in Rankings die entscheidende Rolle bei der Wahl des Studiengangs. Persönliches Interesse und Karrierechancen überwiegen bei den Betriebswirtschaftsstudenten, und bei den Sozialwissenschaftlern sind der Einfluss von Familie und Freunden wichtig. Die Zahl der Studierenden, welche zu Beginn des Studiums einen Bachelorabschluss anstrebt, ist gleich hoch wie die, welche einen Masterabschluss erlangen möchte.

Und wie sieht schlussendlich aus Sicht der Studierenden der „ideale Professor“ aus? Das Geschlecht spielt erstmal keine Rolle. Der ideale Professorentyp weist eine praktische Lehrorientierung auf, einen kreativ-einfallreichen Lehrstil, ein kooperativ-lockeres Auftreten gekoppelt mit einem modisch-individuellem Kleidungsstil. Mit der Selbstüberprüfung darf ab sofort begonnen werden. Nicht nur am Niederrhein.

Das etwas andere Seminar



Live-Performance im Hörsaal – Das ist die Devise einer besonderen Wissensvermittlung an der Reinhold-Würth-Hochschule in Künzelsau: „Künstlerdozentur“ heißt das Seminar des innovativen Studiengangs Betriebswirtschaft und Kultur- und Freizeitmanagement.

Enno-Ilka Uhde, Performance-Designer, war im Wintersemester 08/09 der „Türöffner“ in die Welt der Künstler. Uhde gibt den Studierenden Einblick in Eventbeispiele, die von hoher Sinnlichkeit und Poesie geprägt sind. Er sucht den kreativen Disput mit den Studierenden, um sie in die Denkweise und Sprachwelt der Künstler mitzunehmen. „Es ist faszinierend mit einem Künstler in dessen Welt einzutauchen“, meinen die Seminarteilnehmer. Prof. Dr. Hermann-Josef Kiel, Initiator der Künstlerdozentur, geht noch weiter: „Es ist nicht nur das Eintauchen – sondern das Verstehen der Welt der Künstler. Nur so kann Theorie zur lebendigen Praxis auch unter betriebswirtschaftlichen

Aspekten werden.“ Enno-Ilka Uhde wird auch im Sommersemester 2009 die Studenten begeistern.

Die Künstlerdozentur ist seit 2005 fest etablierter Studieninhalt. Mit Christoph Sonntag, seines Zeichens Kabarettist, der Rockgruppe Fools Garden mit ihrem Superhit „Lemon Tree“ und dem bekannten SWR1 Moderator Matthias Holtmann war das Angebot bunt und abwechslungsreich. Welcher Künstler oder welche Künstlerin im kommenden Wintersemester die Studierenden Einblick gewähren lässt – das ist noch ein wohlgehütetes Geheimnis.

Studieren im Studiengang Betriebswirtschaft und Kultur- und Freizeitmanagement an der Reinhold-Würth-Hochschule in Künzelsau hat somit besonderen Charakter.

www.hs-heilbronn.de/bk



UNSW

THE UNIVERSITY OF NEW SOUTH WALES
SYDNEY • CANBERRA • AUSTRALIA

Global Education + Global Networks = Global Opportunities



Sydney Opera House



UNSW Business Students



UNSW John Niland Scientia Building

The University of New South Wales (UNSW) is Australia's first international university

- UNSW is ranked 45th in the world in the 2008 *Times Higher Education - QS World University Rankings*
- The Australian School of Business at UNSW is Australia's leading business school and a centre of excellence in business education and research in the Asia Pacific region. The School has 400 staff, 11,700 students, 9 disciplinary schools, 10 research centres and more than 50,000 alumni.
- UNSW has the leading full-time MBA in Australia and is ranked 32nd in the world in the 2009 *Financial Times (UK)* ranking of the top 100 global MBA programs
- UNSW is ranked 1st in the world for accounting research in the June 2007 edition of the international journal *Accounting and Finance*

A MEMBER OF



Group of Eight

AUSTRALIA'S LEADING UNIVERSITIES

www.unsw.edu.au

UNSW International Office: Tel. +61 2 9385 6996 ■ internationaloffice@unsw.edu.au



The Network for
International Higher Education

© CROSS-PARTNER CODE (M070)

Schneller zum Wirtschaftsprüfer.

Die Universität Ulm geht voran.



Angehende Wirtschaftsprüfer können jetzt im Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaften der Universität Ulm bereits im Laufe ihres Studiums verschiedene Prüfungsleistungen ablegen, die später auf das Wirtschaftsprüfungsexamen anrechenbar sind. Dies verkürzt sich dadurch von sieben auf vier Klausuren. „Bislang ist unser Angebot deutschlandweit einmalig“, verkündet Studiendekan Professor Kai-Uwe Marten nicht ohne Stolz.

Zugleich berichtet der Wissenschaftler von einer überaus positiven Resonanz auf die Neuregelung, und zwar seitens der Studierenden wie der potenziellen Arbeitgeber gleichermaßen. „Von den 85 derzeitigen Drittsemestern haben sich 35 für das Programm angemeldet“, so Marten. „Hellauf begeistert“ seien auch die hochrangigen Vertreter der elf größten deutschen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gewesen, die dazu an einem Informationsgespräch in Ulm teilgenommen hätten. Nicht überraschend – schließlich reduziert sich durch die Ulmer Praxis die für Klausuren nötige Freistellungsphase deutlich. Die Wirtschaftsprüferkammer stimmte dem nach einem umfassenden Begutachtungsverfahren im Herbst 2008 zu.

„Damit sparen die angehenden Wirtschaftsprüfer und ihre Arbeitgeber Zeit und Geld“, betont der Studiendekan, und nennt auch das Ziel der Fakultät. „Wir wollen bei den Wirtschaftswissenschaften für Studieninteressierte noch attraktiver werden.“ Auf das spätere Wirtschaftsprüfungsexamen angerechnet werden nun Studienleistungen in den Prüfungsgebieten Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht. Hier erfolgt die Ulmer Ausbildung in Zusammenarbeit mit den Universitäten Augsburg und Freiburg. Allein die Zahl der Beteiligten erkläre denn auch den sehr intensiven Abstimmungsprozess, der dieser Lösung vorausgegangen sei, macht Professor Kai-Uwe Marten deutlich. Aber das habe sich gelohnt. „Dass wir hoch qualifizierte Absolventen ausbilden, ist bekannt“, so der Studiendekan, „jetzt können angehende Wirtschaftsprüfer ihr Studium noch zielorientierter auf ihr künftiges Berufsbild ausrichten.“ Allerdings müsse die Regelung für jeden Jahrgang neu beantragt werden. Für den nächsten ist dies schon erfolgt.



UNTERNEHMEN





Im Einsatz für gesunden Kaugenuss

Studierende der Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftspsychologie von der Hochschule Harz hatten im Wintersemester 2008/2009 erneut die Chance, mit dem Süßwarenhersteller Wrigley zusammen zu arbeiten. Angeleitet von Professor Dr. Bernd Schubert, Marketingprofessor am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, entwickelte der akademische Nachwuchs eigenständig komplette Marketingkonzepte und stellte sie Wrigley's Marketing-Direktor Stefan Brehm vor.

Ausgangspunkt der Kooperation in diesem Jahr war der in jüngster Zeit aufkeimende Konsumtrend „LOHAS“.

Diese Abkürzung steht für „Lifestyle of Health and Sustainability“ und markiert im Wesentlichen einen neuen Lebens- und Konsumstil, der sich stark an Gesundheit und Nachhaltigkeit orientiert. Nachdem im Oktober 2008 ein professionelles Briefing durch die Firma Wrigley an die Studierenden ausgegeben worden war, erstellten diese sowohl Zielgruppen- wie auch Marktanalysen, sie entwickelten neue Produktideen, berieten sich über Lösungsansätze im Bereich Vermarktung sowie Distribution und konnten dem Auftraggeber wenige Monate später vollständige Innovationskonzepte vorlegen. „Ich bin begeistert, wie souverän die Studierenden mit der Thematik ‚LOHAS‘ umgegangen sind“, so Schubert. „Dieser Konsumtrend ist gekennzeichnet durch starke Gegensätze: Lifestyle und Genuss auf der einen Seite, Nachhaltigkeit und Gesundheit auf der anderen. Dennoch haben es die Studierenden verstanden, die Wünsche dieser neuartigen Zielgruppe zu erfassen und in anspruchsvolle Produktvorschläge umzusetzen.“

Tatsächlich waren die von den Studierenden vorgestellten Produkte so kreativ wie nie. Ideen zu supersoftem Kinderkaugummi in Raupenform wurden ebenso präsentiert wie Regentropfenbonbons, gedächtnisfördernde oder

verjüngende Süßwaren als auch energiegpendende Bonbon-Gel-Kreationen. „Ich freue mich bei jedem Besuch der Hochschule Harz auf die zahlreichen Ideen der Studierenden. Dieses Mal haben sie sich wieder einmal selbst übertroffen“, freute sich Wrigley-Mann Brehm. „Außerdem bin ich immer wieder über den hohen Grad der studentischen Professionalität während der Konzeptpräsentationen überrascht, neben dem sogar manche Werbeagenturen blass aussehen.“

Dass es eine der Produktinnovationen tatsächlich in den Einzelhandel schafft, ist übrigens nicht unwahrscheinlich. „Viele der heute vorgestellten Ideen werde ich mit in die Innovationsabteilung nehmen und ersten ‚echten‘ Testverfahren unterziehen“, betont Stefan Brehm.



Online zum neuen Job

Uni Bamberg und Uni Frankfurt/Main veröffentlichen Arbeitgeberbefragung

Der größte Teil der Neueinstellungen in Unternehmen läuft über das Internet. Dies spart den Firmen Kosten im Recruiting – in Zeiten der weltweiten Finanzkrise ein nicht zu unterschätzender Faktor. Die Hälfte der befragten Unternehmen verfolgt das Ziel, die Prozesse der Ausschreibung und der Bewerbung zu standardisieren und so weitere Kosten zu reduzieren. Dies ist das Ergebnis der Arbeitgeberbefragung „Recruiting Trends 2009“ der Universitäten Bamberg und Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit Monster Worldwide Deutschland.

„Der Einsatz von Informationstechnologie, wie zum Beispiel eine Online-Formularbewerbung, spielt eine wichtige Rolle“, erklärt Professor Dr. Tim Weitzel vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Informations-

systeme in Dienstleistungsbereichen, der Universität Bamberg. Ein neuer Trend ist außerdem das so genannte Candidate Relationship Management. Firmen pflegen Beziehungen zu aktuellen, ehemaligen und potenziellen Mitarbeitern, um Kandidaten an das Unternehmen zu binden. Mehr als 50 Prozent der befragten Unternehmen nutzen dafür bereits ein spezielles IT-System.

Doch nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Jobsuchenden setzen immer mehr auf das Internet. So belegt die Untersuchung, dass mittlerweile zwei Drittel aller Bewerbungen auf elektronischem Weg bei den deutschen Großunternehmen eingehen. Die Online-Formularbewerbung überholt damit die klassische Papierbewerbung und auch die Bewerbung per E-Mail. Fazit der Studie: E-Recruiting bietet

den Unternehmen vielfältige Möglichkeiten für kosteneffizientes Personalmanagement. „Hier sieht mehr als die Hälfte der von uns befragten Unternehmen noch ein hohes Optimierungspotenzial“, sagt Weitzel.

Die aktuellen „Recruiting Trends 2009“ sind der siebte Ergebnisbericht dieser jährlichen Studienreihe des Centre of Human Resources Information Systems (CHRIS) der Universitäten Bamberg und Frankfurt am Main sowie Monster Worldwide Deutschland. Die Studie beinhaltet eine Befragung unter den 1.000 größten deutschen Unternehmen sowie zusätzliche Branchenbefragungen und tiefgehende Fallstudien.

 www.is-bamberg.de



Hochschulpartnerschaft Marburg – Kiew.

Roth-Werke wollen Partnerschaft unterstützen.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Philipps-Universität Marburg und die Wirtschaftsuniversität Kiew gehen gemeinsam. Anfang 2009 unterzeichneten Vertreter beider Hochschulen eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der ukrainischen Universität und dem Marburger Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Der zunächst auf fünf Jahre geschlossene

Vertrag zielt auf eine bessere Kooperation beider Universitäten: Zum einen soll der wechselseitige Austausch von Studierenden, Nachwuchswissenschaftlern und Dozenten befördert werden, zum anderen gemeinsame Forschungsprojekte vorangetrieben werden. Letztes bezieht sich einerseits auf den Ausbau bestehender gemeinsamer Forschungsprojekte im Controlling und anderer-

seits auf die Ausdehnung auf weitere betriebs- und volkswirtschaftliche Bereiche, wie zum Beispiel der Finanzwissenschaft.

Unterstützt wird die Kooperation durch die Roth-Werke. Das in Dautphetal ansässige Familienunternehmen, das Energie- und Sanitärsysteme herstellt, ist seit vergangenem Jahr mit einem Verkaufsbüro in Kiew vertreten. „Wir freuen uns, dass wir die Kooperation unterstützen dürfen“, sagte der bei der Vertragsunterzeichnung anwesende Firmeninhaber Manfred Roth, dessen international tätige Firma seit einigen Jahren verstärkt im osteuropäischen Raum operiert. Die Roth-Werke wollen die Kooperation beispielsweise durch praktische Diplomarbeiten und die Bereitstellung von Praktikantenplätzen fördern.

Der Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Uni Marburg, Prof. Dr. Stefan Dierkes, hat die Zusammenarbeit maßgeblich vorangetrieben. Unter anderem war er Gastgeber für zwei Forschungsaufenthalte von Prof. Dr. Oleg Tereshchenko. Der Kiewer Professor für Finanzmanagement lobte vor allem das Marburger Know-how: „In Kiew haben wir wenig Erfahrung im Controlling, Marburg dagegen hat

gute Erfolge darin.“ Im vergangenen Jahr hatten Tereshchenko und Dierkes eine internationale Tagung zum Controlling in Kiew ausgerichtet.

Unterstützt wird die Kooperation von dem Präsidenten der Philipps-Universität Marburg, Prof. Dr. Volker Nienhaus, und dem Rektor der Nationalen Wirtschaftsuniversität Kiew Vadym Hetman, Prof. Dr. Anatolij Pavlenko. Beide Hochschulen sehen eine besondere Verpflichtung darin, postgraduale Studien zu fördern. Dies bezieht sich beispielsweise auf die Teilnahme an Promotionsstudiengängen. Ebenso werden internationale Ferienkurse beider Universitäten in diese Zusammenarbeit mit einbezogen. Die genauen Inhalte der Kooperation gilt es im Weiteren festzulegen.

Ernst & Young-Umfrage „Mittelstandsbarometer 2009“ „Die Krise erreicht den Mittelstand“

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise hat den Mittelstand erreicht. Die Unternehmen erwarten nicht nur eine Verschlechterung ihrer eigenen Situation, sie wollen auch weniger investieren als im Vorjahr und weniger Mitarbeiter einstellen. Per Saldo ist sogar ein Rückgang der Beschäftigung in deutschen mittelständischen Unternehmen zu erwarten. Das sind die Ergebnisse des „Mittelstandsbarometers 2009“ der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Ernst & Young. Der Studie liegt eine Umfrage unter 3.000 mittelständischen Unternehmen in Deutschland zugrunde, die im Dezember 2008 durchgeführt wurde.

Die Geschäftslage im deutschen Mittelstand hat sich im Vergleich zum Vorjahr zwar eingetrübt, dennoch macht die Mehrheit der Unternehmen derzeit noch gute Geschäfte: 79 Prozent der Mittelständler bewerten ihre Lage positiv – vor einem Jahr lag der Anteil bei 89 Prozent. Besonders gut ist die Stimmung in Hamburg, wo 90 Prozent der Unternehmen ihre wirtschaftliche

Situation als gut bezeichnen. Besonders stark von der Krise getroffen scheint hingegen Baden-Württemberg zu sein: Hier sank der Anteil der Zufriedenen von 93 auf 73 Prozent.

Zahl der Pessimisten wächst

Nur jeder sechste Mittelständler erwartet eine Verbesserung seiner Wirtschaftslage, jeder dritte geht hingegen von einer Verschlechterung aus. Vor allem die Unternehmen in Baden-Württemberg und Berlin sind pessimistisch: hier erwarten 43 bzw. 42 Prozent eine negative Geschäftsentwicklung. Für die deutsche Wirtschaft insgesamt sehen die meisten Unternehmer schwarz: 82 Prozent der Befragten rechnen mit einem Konjunkturabschwung, nur vier Prozent hoffen auf eine Verbesserung der konjunkturellen Lage. „Noch stemmt sich der deutsche Mittelstand gegen die Krise. Viele Unternehmen erwarten einen Konjunkturunbruch, hoffen aber, dass sie selber verschont bleiben – diese Hoffnung wird sich allerdings oft als trügerisch erweisen“, erklärt Peter Englisch, Partner bei Ernst & Young.



Profil, überdurchschnittliches Fachwissen und eine unbedingte Kundenorientierung unserer Mitarbeiter sind die Gründe für den Erfolg von C1 CONEXUS. Als eines der führenden Beratungsunternehmen für die Energiewirtschaft begleiten wir unsere Kunden in allen strategischen und organisatorischen Fragestellungen.

Zur weiteren Verstärkung unserer Teams an den Standorten **Hamburg** und **München** suchen wir engagierte

Consultants (m/w)

Als Junior-Berater oder mit erster Berufserfahrung arbeiten Sie in unseren Projektteams eng mit erfahrenen Kollegen zusammen und erwerben so ein breites Spektrum an bewährten Problemlösungskompetenzen. Bereits nach kurzer Zeit nehmen Sie eigenständig Teilaufgaben in Projekten wahr und analysieren Strategien und Organisationsstrukturen oder gestalten Geschäftsprozesse. Ein zügig durchgeführtes Hochschulstudium mit überdurchschnittlichem Abschluss sowie ggf. erste berufliche Erfahrungen sind Ihre Startvoraussetzungen für diese Aufgabe.

Wir erwarten ausgeprägte analytische Fähigkeiten und die Kreativität zur Gestaltung innovativer Lösungen sowie ein sicheres und überzeugendes Auftreten und exzellente kommunikative Fähigkeiten. Mobilität und Belastbarkeit, hohe Einsatzbereitschaft sowie eine selbstständige Arbeitsweise runden Ihr persönliches Profil ab.

Wir bieten Ihnen ein vielfältiges, verantwortungsvolles Aufgabengebiet und außergewöhnliche Karriereperspektiven - bis hin zur Partnerschaft. Darüber hinaus erwarten Sie eine überdurchschnittliche Vergütung sowie ein angenehmes Arbeitsklima in einer Top-Managementberatung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an karriere@c1-conexus.com. Für weitere Informationen sprechen Sie bitte mit Frau Diana Tavares unter Telefon 040/52388-522.

C1 CONEXUS GmbH · Frau Diana Tavares
Osterbekstraße 90c · 22083 Hamburg · Telefon: 040 / 52388 - 522
www.c1-conexus.com
Hamburg · München

Insgesamt habe der Standort Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen, insofern gehe die deutsche Wirtschaft gut gerüstet in den Abschwung, ist Englisch überzeugt. „Die deutsche Wirtschaft ist sehr robust. Viele Unternehmen – gerade im Mittelstand – haben ihre Hausaufgaben gemacht und sind auch international hervorragend aufgestellt. Sie werden in diesem Jahr durch ein Tal der Tränen gehen. Wer aber diese Krise überlebt, hat alle Chancen, anschließend daraus gestärkt hervorzugehen. Wer allerdings schon vor der Krise Probleme hatte, wird Schwierigkeiten haben, die kommenden Monate zu überleben.“

Beschäftigungsrückgang erwartet

Zwar planen immerhin noch 15 Prozent der Unternehmen, zusätzliche Mitarbeiter einzustellen, deutlich mehr Unternehmen aber – 24 Prozent – wollen die Zahl ihrer Beschäftigten reduzieren. Per Saldo ist daher mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahl im deutschen Mittelstand zu rechnen. Auf Basis der Befragungsergebnisse ist insbesondere in Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ein deutlicher Beschäftigungsrückgang zu erwarten, während es wohl nur in Hamburg und Sachsen per Saldo ein Beschäftigungsplus geben

könnte. Auch an Investitionen wollen die Unternehmen sparen: Jeder sechste Mittelständler will seine Investitionen steigern, während deutlich mehr – knapp jeder Vierte – weniger investieren wollen. Vor allem Industrieunternehmen planen, die Investitionen zurückzuführen. Nur die Unternehmen in Sachsen, Hamburg und dem Saarland wollen mehr investieren als im Vorjahr, während vor allem die Unternehmen in Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern das Investitionsvolumen deutlich reduzieren wollen.

Erheblich gestiegen ist der Anteil derer, die einen verstärkten Schutz vor ausländischen Konkurrenten fordern – von 43 auf 78 Prozent. „Auch wenn es verständlich ist, dass die Unternehmen in der aktuellen Lage nach mehr Schutz vor ausländischer Konkurrenz rufen: Protektionismus kann nicht die Antwort auf die aktuelle Krise sein“, sagt Englisch. „Denn kaum jemand profitiert von einem freien weltweiten Warenverkehr so sehr wie Deutschland.“

[!\[\]\(9c300fffd88bdb3763537ae0c20e64d3_img.jpg\) Download des Mittelstandsbarometers 2009](#)

Real Knowledge for Real-World Success®

Bachelor • Master • MBA

Art/Visual Culture, Business and
Management, Information Technology,
International Relations, Media
Communications, Psychology

Full-time and part-time

*«In today's competitive job market, my
education and internationally accredited
degree from Webster University Vienna give
me the edge to always stay one step ahead.»*

Martina Valenta, MBA 2006, Equity analyst, Erste Group



www.webster.ac.at



GELD & BÖRSE



sehen
und d
haben
mark
das v
Istar
(EU
sch
die
st

0.44
0.42
0.4
0.38
0.36
0.34
0.32
0.3
0.28
0.26
0.24
0.22
0.2
0.18
0.16
0.14
0.12
0.1
0.08
0.06
0.04
0.02
0

Herausforderung: Day-Trading (Teil 2)

In einer Artikelserie stellt unser Autor Uwe Wagner das Day-Trading mit seinen Chancen und Risiken vor. [Der 1. Teil erschien im WiWi-Journal, Ausgabe Februar 2009, und ist komplett auf WiWi-Online nachzulesen.](#)

Grundsätzlich unterscheiden wir im Day-Trading zwei Methodiken: die Arbeit auf der Basis eines systematischen Handelsansatzes, bzw. eine diskretionäre Herangehensweise. Beide Methoden für sich genommen haben speziell im Day-Trading ihre Vor- und Nachteile. Ich habe somit die besten Erfahrungen in der Kombination beider Ansätze miteinander gemacht.

Sehen wir uns zunächst beide Seiten an:

Der systematische Handelsansatz erzwingt eine hohe Disziplin in der Verfolgung der Handelssignale. In der Konsequenz ist eine hohe Kontinuität im Sinne der Regelwerke gewährleistet. Hinzu kommt, dass alle zum Einsatz

kommenden Regelwerke test- und bewertbar sind, somit in etwa das Chance-/Risikoverhältnis aller Transaktionen abgeschätzt werden kann. Ein hilfreicher Nebenaspekt ist ein Überblick über die durchschnittlichen Transaktionskosten, mit denen zu rechnen ist. Der Nachteil eines jeden systematischen Handelsansatzes ist die mangelnde Flexibilität. Diesem einschränkenden Sachverhalt kann man mit dem Einsatz eines Systemportfolios zu Leibe rücken, aber man nähert sich einer Problemlösung nur an. Den hohen Grad an Flexibilität und Entscheidungsfreiheit wie im Falle diskretionär getroffener Entscheidungen kann man im Falle systematischer Handelsansätze nicht erreichen. Ein diskretionär arbeitender Trader genießt einen hohen Grad an persönlicher Entscheidungsfreiheit, ist im Gegenzug jedoch auf einen umfangreichen Erfahrungsschatz angewiesen, den es mit eiserner Disziplin umzusetzen gilt. Des Weiteren erkaufte sich ein diskretionär

zum Einsatz kommender Marktteilnehmer seine Freiheit mit der Unmöglichkeit der Testbarkeit seiner Methodik. Eine Alternative wäre die Kombination beider Ansätze. Aus meiner Sicht hat sich dieser Ansatz bisher am besten bewährt. Die Kursentwicklung im Tagesverlauf ist zu einem erheblichen Teil auch zufallsgesteuert, ein Sachverhalt, gegen den man im Day-Trading stärker ankämpfen muss, als dies im Position-Trading ins Gewicht fällt.

Handelsstrategie:

Was zeichnet eine sinnvolle Handelsstrategie aus? Sie muss einen kontinuierlichen Ertragszuwachs als Ziel haben und das Risiko muss überschaubar sein. Besonders wichtig ist jedoch der Sachverhalt, dass diese Strategie handelbar sein muss.

Zu den Aspekten „Handelbarkeit“ zählt zunächst die Art der Ertragsentwicklung. Wichtig ist nicht nur das Endergebnis. Wichtig ist auch der Weg dorthin. Ein Handelsansatz, der am Ende zwar mit einem Gewinn schließt, zwischenzeitlich jedoch überwältigende Verluste hinnehmen muss, ist keine Alternative.

Unter „Handelbarkeit“ verstehen wir allerdings auch die realistische Möglichkeit, Positionen bei Erreichen des Triggers tatsächlich auch eröffnen bzw.

schließen zu können. Beachten Sie bitte auch alle Ausführungen zum Thema „Positionsgröße“.

Ausblick:

Nach dem kurzen Überblick über die Aspekte, die im Day-Trading zu überschauen sind, werden wir uns zunächst mit systematischen Regelwerken und deren Einsatz im Day-Trading auseinandersetzen. Ziel ist es, Logiken zu definieren, die in den extrem kurzfristigen Zeitfenstern Ergebnisse liefern, die allen Anforderungen einer handelbaren Strategie entsprechen.

Basierend auf den Kursentwicklungen des FDAX, den wir immer wieder als zu handelnden Basiswert nutzen werden, diskutieren wir die Handelsentscheidungen auf der Grundlage der vorgestellten Regelwerke.

[!\[\]\(278d3fba7f1afbeedaef802f0c5d66fc_img.jpg\) **Kompletten Artikel lesen**](#)

to save
e more livable
er his direction, the
ngthened its financial base,
tment to expanding and diver
eservation movement, becom
ffective advocate of control
ging smart growth, and lau
tives to demonstrate preser
a tool for community revi

STELLENGEBOTE

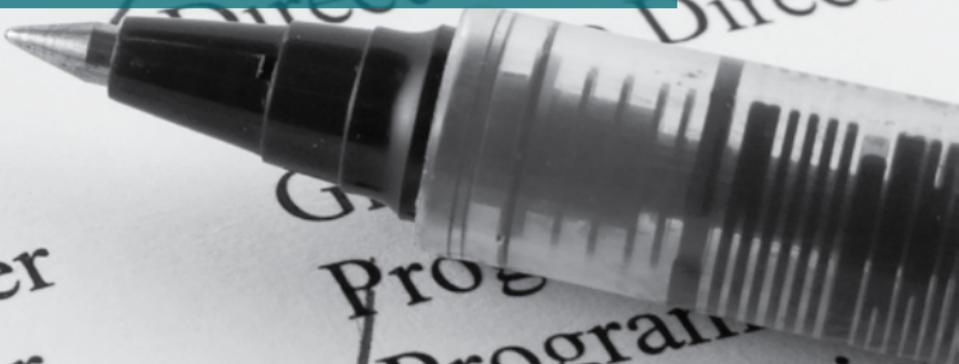
JOBSA

- Marketing Manager
- Web Marketer
- Production Manager
- Electrical Engineer
- Female Teacher
- Manag

...sifying the original...
...me an outspoken and...
...ing sprawl and encour-
...nched innovative initia-
...rvation's effectiveness as
...tialization.

available

Director of Research
Director



Program
Program
Preservation
Program C

Trainees's

Stellenangebote

BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschafts-
prüfungsgesellschaft

Hochschulabsolventen (w/m) für den
Bereich Wirtschaftsprüfung

-

Bertelsmann AG

Recruiting Event „direct to arvato
supply chain management“

-

C1 CONEXUS GmbH

Consultants (m/w)

-

Deloitte

Werkstudent (m/w) Deloitte Research,
München

-

Deutsche Akademikerfinanz

Finanzberater (m/w)

-

Deutsche Bundesbank

Wirtschaftswissenschaftler /-in,
(Wirtschafts-) Mathematiker /-in,
oder Ökonometriker /-in

-

Deutsche Postbank AG

Praktikant m/w Risikocontrolling

DPWN Inhouse Consulting

Management Consultants (m/f)

-

DZ BANK AG

Praktikum im Bereich Capital Markets
Retail

-

FAS AG

Consultant im Bereich Industry

-

IBM Deutschland GmbH

SAP Consultant Netweaver

-

Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG

Assistent (w/m) für den Bereich Supply
Chain

-

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werkstudent (m/w) People Centre
Berlin

-

Lidl Stiftung & Co. KG

Einkaufsleiter International (w/m)

-

MLP Finanzdienstleistungen AG

Financial Trainee

PricewaterhouseCoopers

Praktikanten (w/m) für den Bereich
Personalmarketing & Recruiting

-

Schwarzkopf & Schröder Consulting GmbH

Trainees mit kaufmännischer oder
technischer Ausrichtung

-

Tchibo GmbH

Praktikant Business Development
Eastern Europe m/w

-

TPW Todt & Partner KG Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft

Prüfungsassistenten (m/w) in der Wirt-
schaftsprüfung und Steuerberatung

-

TUI Travel PLC

Praktikant (w/m) im Bereich
Management Development

-

WiWi-Media AG

Werkstudenten (m/w)



BUSINESS SCHOOLS





Foto: Roberto Sorrentino

Nomura und die Bocconi Universität unterzeichnen Kooperation

Die Global Investment Bank Nomura übernimmt den Lehrstuhl in Corporate Finance an der italienischen Wirtschaftshochschule

Die Global Investment Bank Nomura und die Universität Bocconi unterzeichneten ein gemeinsames Abkommen. Danach richtet die Investment Bank einen Lehrstuhl in Corporate Finance unter der Leitung von Professor Maurizio Dalocchio an der italienischen Wirtschaftshochschule ein.

Die Vereinbarung wurde von Bruno Pavesi, Managing Director der Bocconi Universität sowie Yugo Ishida, Präsident von Nomura Europa, Asien (ohne Japan) und Amerika unterschrieben. Vorgesehen ist eine Zusammenarbeit in der Forschung für den Corporate Finance Bereich, die Veröffentlichung gemeinsa-

mer Studien und die Ausrichtung von Seminaren und Workshops. Nomura hat darüber hinaus einen bevorzugten Zugang zu den Lebensläufen der besten Studenten des Bereichs Corporate Finance.

Für Nomura handelt es sich um die zweite Kooperation mit einer akademischen Institution. Mit der Oxford University hat die Investment Bank eine ähnliche Zusammenarbeit ins Leben gerufen. „Nomura engagiert sich sehr für die Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung von lokalen Communities“, sagte Yugo Ishida. „Wir freuen uns, die Bocconi Universität unterstützen zu dürfen und sehen der Zusammenarbeit mit ihren Mitarbeitern und Studenten mit großer Erwartung entgegen.“

„Diese Kooperation ist ein wichtiger Bestandteil des strategischen Plans für den Zeitrahmen 2005 bis 2015 der Bocconi Universität und zielt darauf, Bocconi's Position unter den führenden europäischen akademischen Hochschulen weiter auszubauen“, erklärt Pavesi. „Es ist der fünfte Bocconi-Lehrstuhl und wie schon die anderen vier zuvor, behandelt er ein strategisches Thema – Corporate Finance. Die vier weiteren Lehrstühle beschäftigen sich mit den

Themen Energie, Finanzregulierungen, soziales Unternehmertum und Familienunternehmen“.

„Eine internationale lehr- und forschungsorientierte Universität wie Bocconi macht bedeutende Investitionen erforderlich“, betont Guido Tabellini, Rektor der Bocconi-Universität. „Deshalb sind Fundraising und Kooperationen mit Institutionen wie Nomura von entscheidender Bedeutung für uns.“

Nomura ist eine führende Financial Services Gruppe und asiatische Investmentbank mit weltweiter Reichweite. An ihrem Hauptsitz in Tokio und ihren regionalen Sitzen in Hong-Kong, London und New York beschäftigt Nomura rund 26.000 Mitarbeiter weltweit. Die Universität Bocconi wurde 1902 in Mailand gegründet und war Italiens erste Universität, die Wirtschaftsabschlüsse anbot. Zur Universität Bocconi gehören fünf Schulen: Undergraduate School, Graduate School, School of Law, PhD School und SDA Bocconi School of Management.

 www.unibocconi.eu

Mittelstand bevorzugt Führungskräfte mit MBA-Titel

Promotion erhöht Karrierechancen bei Konzernen – Reine Hochschulabschlüsse führen seltener in Führungspositionen

Führungskräfte erhöhen ihre Berufschancen für eine Managementtätigkeit bei mittelständischen Unternehmen überdurchschnittlich, wenn sie einen Abschluss mit dem Titel Master of Business Administration (MBA) vorweisen können. Das ergab eine Umfrage des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater BDU e.V. unter 680 Personalberatern. Für den Karriereweg bei Konzernen ist nach Einschätzung der Personalexperten dagegen eine Promotion von größerem Vorteil.

Die Personalberater wurden unter anderem gefragt, welche Priorität ein Hochschulabschluss, die Zusatzaqua-

lifikation MBA oder eine Promotion bei Konzernen beziehungsweise bei Mittelständlern besitzt. Weiter wurde danach differenziert, ob das Studium im In- oder Ausland abgeschlossen wurde. Das Ergebnis aus Personalberatersicht: Für die Karriere im Top-Management von mittelständischen Unternehmen wird ein deutsches Hochschulstudium mit MBA-Abschluss als das erfolgversprechendste Karrieresprungbett angesehen (Indexwert 1,41). Dahinter folgt fast gleichauf der ausländische Hochschulabschluss plus MBA (Indexwert 1,43). Als wenig attraktiv wurden der Hochschulabschluss plus Promotion im Ausland (Indexwert 1,66) sowie der

Die wichtigste Entscheidung fällt vor Ihrer Karriere



Die ESB Reutlingen ist eine der renommiertesten Business Schools im deutschsprachigen Raum. Sie bietet eine praxisorientierte und internationale Managementausbildung in 20 Studienprogrammen.

Ihre Vorteile:

- Interkulturelle Kompetenz
- Internationale Doppelabschlussprogramme
- Über 100 Partnerhochschulen in 28 Ländern
- Spitzenplätze in Hochschulrankings
- Integrierte Praktika
- Vorteile einer staatlichen Hochschule
- Zugang zu attraktivsten Arbeitgebern



reine Hochschulabschluss im Ausland (Indexwert 1,86) bewertet.

Konzerne bevorzugen hingegen den Abschluss plus Promotion an einer deutschen Hochschule (Indexwert 1,36). Erst in etwas größerem Abstand folgt die gleichgeartete Auslandskarriere (Indexwert 1,40). Neben der Promotion zählt aber auch ein Studium plus MBA im Ausland als überdurchschnittlich erfolversprechender Bildungsabschluss (Indexwert 1,41). Der Kombination ‚deutsches Studium plus MBA‘ (Indexwert 1,54) wird deutlich weniger Relevanz für eine Karriere im Top-Management zugewiesen. In reinen Hochschulabschlüssen – egal, ob im In- oder Ausland erworben – sehen die Personalberater ebenfalls keine ideale Voraussetzung für einen Job in den Konzernspitzen (Indexwert jeweils 1,64).

„Die Befragungsergebnisse verdeutlichen: Für Führungspositionen in Konzernen benötigen die Kandidaten fast zwingend einen in Deutschland erworbenen Dokortitel oder einen ausländischen MBA-Abschluss“, so der BDU-Vizepräsident Jörg Lennardt. Mittelständler würden hierauf weit weniger achten, denn die dortige Mitarbeit

erfordere oft andere Fähigkeiten als in Konzernen. In den schlankeren Strukturen von KMU komme es häufiger auch auf praktische Intelligenz oder Fähigkeiten an, die erst im Unternehmen selber erlernbar seien. Lennardt befürchtet aber, dass Mittelständler nicht nur aus praktischen Gründen auf bestmögliche Abschlüsse verzichten: „Der Kampf um die besten Talente ist schon so fortgeschritten, dass manchem Mittelständler gar nichts anderes übrig bleibt, als Abstriche bei den eigentlich erforderlichen und gewünschten Qualifikationen zu machen.“



UNIVERSITY OF AMSTERDAM

Amsterdam Business School

Our personal approach takes you further



» *Thinking Business* «

The Amsterdam MBA

- Part-time (evenings) and Full-time programmes
- Amsterdam Leadership Programme incorporated
- International in students, content and staff
- Linking theory to practice

Master in International Finance (MIF)

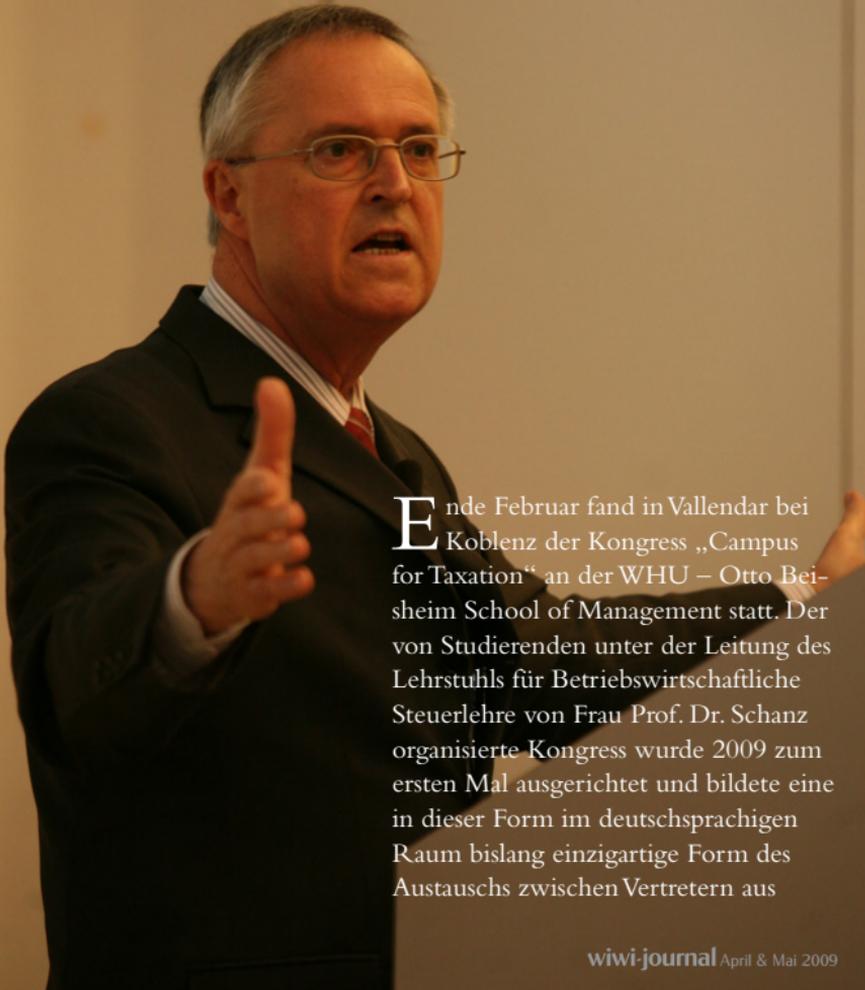
- State-of-the-art finance programme
- Full-time or Part-time programme

Information evenings at
the Amsterdam Business School:
3 June or 8 July 2009



Roetersstraat 11 | 1018 WB Amsterdam | www.abs.uva.nl/mba-mif

Campus for Taxation 2009: Steuerwettbewerb in der Diskussion

A middle-aged man with grey hair and glasses, wearing a dark suit, white shirt, and red tie, is speaking at a podium. He is gesturing with his right hand, pointing upwards. The background is a plain, light-colored wall.

Ende Februar fand in Vallendar bei Koblenz der Kongress „Campus for Taxation“ an der WHU – Otto Beisheim School of Management statt. Der von Studierenden unter der Leitung des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre von Frau Prof. Dr. Schanz organisierte Kongress wurde 2009 zum ersten Mal ausgerichtet und bildete eine in dieser Form im deutschsprachigen Raum bislang einzigartige Form des Austauschs zwischen Vertretern aus

Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu aktuellen Fragen des nationalen und internationalen Steuerrechts.

Hauptthemen waren der durch anhaltende Senkungen der Nominalsteuersätze vorherrschende Steuerwettbewerb in Europa sowie die generelle Unternehmensbesteuerung im internationalen Kontext. Zahlreiche Redebeiträge und Diskussionsrunden bauten auf der grundlegenden Frage auf, ob es in Zukunft ein Wettrennen zwischen den EU-Staaten bis hin zu Nullsteuersätzen geben werde und ob Deutschland in diesem Wettbewerb um Wirtschaftsansiedlungen zusehends ins Hintertreffen geraten wird.

Hierzu kam vom Steuerrechtsexperten Prof. Dr. Dr. h.c. Franz W. Wagner, Universität Tübingen, zunächst die Nachricht: Trotz ständiger Mahnung der Politik zu neuen Steuerreformen seien diese nicht überall nötig. Ein Großteil des Einkommensteueraufkommens werde als Lohnsteuer auf Löhne erhoben. In Bezug auf ausgezahlte Löhne habe Deutschland eine ideale Besteuerungsform gefunden, die nicht verbesserungswürdig sei, so Wagner. Lediglich bei der Besteuerung von Kapitaleinkünften hinke man hierzulande massiv internationalen sinnvollen Entwicklun-

gen hinterher. Mit der Einführung der Abgeltungsteuer sei ein erster Schritt getan, der im Detail jedoch noch sehr fehlerbehaftet sei, erläuterte Professor Wagner

Rund 100 teilnehmende Studenten, Doktoranden, Professoren und Unternehmensvertreter hörten im Zuge der Veranstaltung nicht nur diverse Fachvorträge hochkarätiger Redner, sondern bearbeiteten im Rahmen mehrerer Workshops führender Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften auch konkrete Fallbeispiele aus der steuerrechtlichen Praxis. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Rede des früheren Bundesfinanzministers Hans Eichel zur Finanzkrise und die daran anschließende Diskussion mit den Kongressteilnehmern und anwesenden Bürgern der Region. Eichel begann seinen lebhaften Vortrag mit einer eingehenden Rekapitulation der bisherigen Ereignisse und der Auslöser der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise. Dabei kritisierte er unter anderem die Existenz von Steueroasen wie der Schweiz angesichts des wirtschaftlichen Schadens, der durch die Begünstigung von Steuerhinterziehung anrichtet werde. Im zweiten Teil seines Vortrages machte er dann konkrete Vorschläge für eine grundlegend erneuerte

Finanzmarkt-Architektur, die er als den Schlüssel zum Erfolg im Kampf gegen eine anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise bezeichnete. Hierbei äußerte Eichel einige zentrale Forderungen: Zum einen sei eine erheblich größere Transparenz der Finanzmärkte erforderlich. So müssten bislang weitestgehend unregulierte Marktteilnehmer wie Hedge Fonds und Private Equity Unternehmen in Zukunft stärker kontrolliert und reguliert werden und daran gehindert werden, dieser Regulierung über Offshore Finanzzentren zu entgehen. Auch seien in Zukunft Interessenskonflikte bei den Rating-Agenturen zu unterbinden, indem der Umfang, in dem sie neben ihrer Bewertungstätigkeit auch Beratungsmandate für Neuemissionen von Finanzprodukten innehätten, stark eingeschränkt werde.

Zweitens müssten die Risiken, die von den Akteuren auf den Finanzmärkten eingegangen werden können, zum Beispiel durch stärkere Einlagensicherung und höhere Anforderungen an die Eigenkapitalunterlegung von Hedge Fonds, Private Equity Unternehmen und Zweckgesellschaften begrenzt werden. Auch wenn damit automatisch auch eine Reduzierung der möglichen Profit einherginge.

In puncto Managementgehälter forderte Eichel eine stärkere Orientierung ihrer variablen Bestandteile an der mittel- und langfristigen Entwicklung des Unternehmens, sowie die Einführung von Mali bei schlechten Unternehmensergebnissen. Schließlich unterstrich der SPD-Politiker noch die Notwendigkeit einer national wie international effektiver gegliederten Finanzmarktaufsicht. In diesem Zusammenhang bekräftigte Hans Eichel noch einmal die zentrale These seines Vortrags: Die derzeit herrschende globale Krise mit ihrem Ursprung in den internationalen Finanzmärkten, die so stark globalisiert seien wie kein anderer Markt, erfordere auch stringente globale Antworten. Rein einzelstaatliche Lösungen seien in der globalisierten Welt zum Scheitern verurteilt und könnten im Einzelfall sogar eher schaden als nutzen.

Der nächste „Campus for Taxation“ wird an der WHU am 25. Februar 2010 stattfinden.

Kurzarbeit?
Länger studieren!

Weltweite Krise?
**52 internationale
Partneruniversitäten!**

Kreditklemme?
**Studien- und
Stipendienfinanzierungen!**

Die Krise ist Deine Chance:

Studium in einem der sechs forschungsorientierten Master-Programmen der Zeppelin Universität – für Krisentheoretiker und Bildungsromantiker!
Informationen über Stipendien und Bewerbung unter:

www.zeppelin-university.de/stipendien

Vom Brisbane River ins Rheingau



Prof. Dr. Ferdinand Mager übernimmt Stiftungslehrstuhl für Bank- und Finanzmanagement an der EBS

Professor Dr. Ferdinand Mager, CFA, hat den Brisbane River mit dem Rheinufer getauscht und zum 1. Januar 2009 als Nachfolger von Professor Dirk Schiereck den Stiftungslehrstuhl für Bank- und Finanzmanagement an der European Business School (EBS) übernommen. Prof. Mager kommt von einer Position als Associate Professor an der School of Economics and Finance der Queensland University of Technology, Australia (Triple Accredited). 2007 hatte er sich an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Erlangen Nürnberg habilitiert.

Im Mittelpunkt von Magers Forschungsinteresse stehen Börsenneueinführungen (IPO's), Kreditrisikomanagement, Portfolio- und Asset-Management ebenso wie die Privatisierung von Staatsunternehmen. Zudem hat Mager eine groß angelegte Studie zum Thema Mergers & Akquisitions durchgeführt. Aktuelle Forschungsvorhaben laufen im Bereich der Insolvenzsicherung der betrieblichen Altersvorsorge und der empirischen Marktstruktur.

Neben Promotion und Habilitation im Bereich Wirtschaftswissenschaften verzeichnet Mager in seiner Vita ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Sinologie und Auslandsaufenthalte an der National Chengchi University Thaipch (Taiwan), der Sichuan University Chengdu (China) und der Cecil Rhodes University, Grahamstown (Südafrika). Seine Lehrtätigkeit wird durch Berufserfahrung bei der Deutschen Bank in New York und der First National Bank in Durban, Südafrika, ergänzt.

Die European Business School (EBS) International University Schloss Reichartshausen wurde 1971 gegründet und ist die älteste staatlich anerkannte private wissenschaftliche Hochschule für Betriebswirtschaftslehre in Deutschland.

 www.ebs.edu

MBA-Programm:**Doppel-Abschluss in Paris und Singapur**

Die Pariser HEC School of Management und die NUS Business School in Singapur starten nach Angaben des „mba-channel“ ein zweijähriges Double-Degree-MBA-Programm. Das Studium kann sowohl in Frankreich als auch in Singapur begonnen werden.

Das Programm beginnt im August 2009 an der NUS Business School, wo die Studenten die Kernfächer belegen müssen, bevor sie im zweiten Jahr an die HEC gehen. An der HEC startet das Programm im September 2009. Unterrichtssprache ist zwar Englisch, an der HEC sind jedoch für Studenten ohne Grundkenntnisse der französischen Sprache Französischkurse Pflicht. Bewerber müssen einen Bachelor-Abschluss sowie mindestens drei Jahre Berufserfahrung und einen guten GMAT-Wert vorweisen. Die Studien-

gebühren liegen bei rund 45.000 Euro (88.000 Singapore Dollar). Stipendien sind möglich.

Die NUS Business School gehört zur National University of Singapore (NUS), der ältesten Universität des südostasiatischen Stadtstaates. Sie war die erste Schule in Asien, die bereits vor mehr als zehn Jahren die AACSB-Akkreditierung erhielt und gehört zu den besten Business Schools in Asien. Die 1881 gegründete und zur Pariser Handelskammer gehörende HEC School of Management ist eine der bekanntesten französischen Grandes Ecoles und gilt als eine der führenden Business Schools Frankreichs. Sie verfügt über alle drei relevanten internationalen Akkreditierungen (AACSB, Equis und Amba).

🔗 www.hec.edu / www.nus.edu.sg



Ressourcen-Management – das „grüne“ Studium



Der globale Klimawandel schreitet voran, die Lebensbedingungen werden sich mittel- bis langfristig verändern und damit auch die Anforderungen an Lösungen. So besteht schon jetzt ein großer Bedarf an kompetenten Kandidaten in den Bereichen Energie-wirtschaft, natürliche Ressourcen und Ökonomie. Auf internationaler Ebene wird daher nach Masterprogrammen gefragt, die genau solche Kombinationen abdecken. Studienprogramme, die darauf zielen, Studierenden einen Einblick in nachhaltiges Ressourcen-Management zu ermöglichen und ihnen als künftige Entscheider einen intensiven Blick und Verständnis für den Markt zu vermitteln.

Die NHH, School of Economics and Business Administration in Norwegen, hat auf solchen Nachfragen und Notwendigkeiten reagiert und kürzlich ihr erstes eigenes Masterprogramm mit Schwerpunkt in Energiewirtschaft entwickelt. Dieses Spezialisierungsprogramm wird mit Hilfe verschiedener Gastdozenten von Umweltschutzorganisationen, wie der Environmental Foundation Bellona und der Norwegian Society for the Conservation of Nature, durchgeführt. Außerdem gibt es Unterstützung von Sponsoreseite. Start war im August 2008.

Nach Aussage von Professor Leif K. Sandal ist es für den akademischen Nachwuchs besonders interessant, dieses Spezialisierungsprogramm in Norwegen zu studieren. Sandal gehört dem Arbeitsstab an, der die Inhalte des neuen Energie-bezogenen Programms an der NHH ausgearbeitet hat. „Wenn es einen wichtigen Grund für Ausländer gibt nach Norwegen zu blicken, dann um zu sehen, wie wir unsere natürlichen Ressourcen einsetzen. Die Art und Weise, wie wir mit natürlichen Ölreserven umgehen, damit die Gesellschaft als Ganzes davon profitiert, wird als höchst kompetent geschätzt. Außerdem genießt Norwegen auch einen ausgezeichneten Ruf im effizienten Umgang mit Ressourcen der Meeresumwelt. Zudem gelten wir auch nicht gerade als Nachzügler in Umweltaspekten“, erläutert Professor Sandal.

Die ENE Masterspezialisierung ist eines der zweijährigen Master of Science (MSc) in Economics and Business Administration-Programme an der NHH. Die ENE Spezialisierung, sowie die International Business Spezialisierung werden in Englisch unterrichtet. Das Programm besteht aus zwölf Kursen und einer These.

Universität St. Gallen:

Flexibles Executive MBA Programm für Manager

Die Wirtschaftskrise stellt Führungskräfte vor große Herausforderungen. Wie Manager auch in Zeiten der Krise effektiv und nachhaltig handeln, das vermittelt das neu gestaltete Executive MBA Programm (EMBA HSG) der Universität St. Gallen. Dieses ist nun auch zeitlich flexibel studierbar. Das heißt, die Teilnehmer können zwischen einer Laufzeit von 18 bis 48 Monaten wählen. Der EMBA HSG bietet des Weiteren individuelle Persönlichkeitsentwicklung, Karriereberatung, ein exklusives Alumni-Netzwerk und Stipendien für Hochqualifizierte.

„Führungskräfte brauchen heute mehr als eine solide Managementausbildung“, sagt Prof. Dr. Jürg Manella, Direktor des neuen Executive MBA Programms. In Zeiten der Rezession sei Weiterbildung noch wichtiger als sonst: „Wissen macht souverän“. Angesichts der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise hat der Executive MBA HSG nun sein Weiterbildungsprogramm grundlegend reformiert: Die flexible Laufzeit bietet mehr Freiraum zur individuellen Gestaltung des Programms. Die knappe Zeit können sich die Teilnehmenden in verschiedenen Kursmodulen selbst einteilen.

Neu im berufsbegleitenden EMBA HSG sind intensive Beratungen in den Bereichen Karriere und Beruf, Gesundheit und Vitalität, Stressmanagement und Persönlichkeitsentwicklung. In einem breiten Angebot an praxisorientierten Wahlkursen können sich die Manager in kleinen Gruppen auch speziell mit einem Thema befassen. „Mit kleinen Kursen und einer optimalen Rundumbetreuung der Teilnehmenden wollen wir den höchstmöglichen Lernerfolg erzielen“, unterstreicht Programmdirektor Manella.

In Persönlichkeits-Coachings trainieren Manager, kritische Situationen richtig einzuschätzen. So können die Teilnehmenden lernen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen und sich zu effektiven Führungskräften entwickeln. „Wirtschaft und Staat brauchen verantwortungsvolle Manager“, betont Manella. „Sie müssen auch in Stress-Situationen die richtigen Entscheidungen treffen und unter den schwierigen Bedingungen erfolgreich führen.“ Der Executive MBA der Universität St. Gallen wird in den kommenden Jahren von namhaften internationalen Unternehmen unterstützt: Hochqualifizierte Teilnehmende werden mit Stipendien gefördert. Der Executive MBA HSG startet zweimal jährlich. Im Executive Campus HSG ermöglicht die Weiterbildung auch räumlich ein Erlebnis. Das HSG Alumni Haus mit 54 Businesszimmern bietet den Teilnehmenden zudem Übernachtungsmöglichkeiten auf dem Campus.

🌐 www.emba.unisg.ch
emba@unisg.ch



Shakespeare für MBA-Studenten

IE's neuer MBA startet im November 2009 und beinhaltet spannende Neuigkeiten. Als Teil eines zweiwöchigen, fächerübergreifenden Moduls zu Beginn des Programms werden die Studierenden mit Schauspielern und Coaches von Shakespeares Globe und Tutoren des Architectural Association (AA) School of Architecture in London zusammenarbeiten. Ziel ist es, Fähigkeiten wie Kommunikation, Führungseigenschaften, kritisches Denken sowie Kreativität zu entwickeln.

Shakespeares Globe, die weltbekannte Institution, die sich durch Bildung und Performance der Entdeckung Shakespeares Arbeit widmet, hat dazu einen Workshop eingerichtet, in dem die MBA Studenten der IE Business mit

Globe's Top-Ausbildern ihre Stimmen, Präsenz, Körpersprache sowie Improvisationstechniken üben.

Der Workshop, der auf dem neuen Segovia-Campus der IE Business School in einem Kloster aus dem 15. Jahrhundert stattfindet, zielt darauf ab, die Studenten aus ihrem „Wohlfühlbereich“ zu locken; das Konzept ist äußerst interaktiv. „Wir wollten von diesem typischen deskriptiven Workshop weg“, so David Bach, Vizerektor der MBA Programme bei IE. „Mit Globe's international gefeierten Schauspielern und Ausbildern zusammen zu arbeiten ist ein großartiges Privileg.“ Für Globe ist es eine Premiere, in einem MBA Programm involviert zu sein: Theaterspiel wurde im 16. Jahrhundert in Schulen eingesetzt, um die Rhetorik zu

entwickeln und das Selbstvertrauen der Schüler aufzubauen – letztlich, um sie für ihre zukünftige Karriere in der Politik oder Wirtschaft zu rüsten. „Wenn Polonius während seines Studiums mehr gespielt hätte oder besser ausgebildet gewesen wäre, wäre er vielleicht nicht hinter dem Wandteppich erstochen worden“, meint Patrick Spottiswoode, Ausbildungsdirektor am Globe.

Ebenfalls in London hat IE einen weiteren Partner gefunden, der sich in ähnlicher Weise innovativem, revolutionärem Lernen verschrieben hat. Europas führende Architekturschule AA zählt Richard Rodgers, Rem Koolhaas und Zaha Hadid zu ihren Absolventen und arbeitet nun auch mit IE zusammen, um einen Design-Workshop für die Studenten der MBA Programme zu entwickeln. Die Design-Orientierung und der Arbeitsprozess, der hinter moderner, experimenteller Architektur steckt, sind auch wichtige Instrumente im Managementbereich, in dem Innovation, Kreativität und Teamarbeit zählen. Dieser Workshop macht die Studenten mit jener Art des Denkens und zum Teil längst vergessenen Parametern in der Wirtschaft vertraut: dem Vorrang eines erstklassigen Arbeitsbereichs

und der damit zusammenhängende Kreativität. Nach einer Einführung in das Programm und einem Überblick in die Verbindung der Theorie von Design und Management durch Brett Steele, Direktor an der AA School, werden die IE Studenten unter Anleitung der AA Tutoren eine Bürofläche designen. Der praktisch ausgelegte Workshop soll Kreativität und Teamarbeit fördern, wie auch die Teilnehmer für die Wichtigkeit von Design – und hier insbesondere räumlichem Design – in der Wirtschaftswelt zu sensibilisieren. Wie unter Architekten üblich, endet der Workshop mit einer Designkritik von AA Tutoren und Fakultät der neuen IE School für Architektur. „Die heutigen Design- und Managementwelten hängen eng zusammen“, erläutert Brett Steele. „Die Zusammenarbeit von MBA Studenten und Architekten ist für beide Seiten sehr bereichernd.“ Die IE Business School ist eine der führenden Managementschulen Europas. Sie wird in unabhängigen Studien von Organisationen wie der englischen Financial Times und dem Economist Intelligence Unit aufgeführt. IE gehört unter den Business Schools zu den Top 5 in Europa und den Top 20 weltweit.

A black and white photograph of a stack of books on a dark, reflective surface. In the foreground, an open book is laid flat, showing two pages of dense text. A dark, semi-transparent horizontal bar is overlaid across the middle of the open book, containing the text 'FORSCHUNG & LEHRE' in white, bold, sans-serif capital letters. The background shows a stack of three closed books, and the dark surface reflects the books and the open book. The lighting is dramatic, highlighting the edges of the pages and the texture of the book covers.

FORSCHUNG & LEHRE



Verdienen Manager das, was sie verdienen?

Literaturstudie der Hochschule Pforzheim

Die subjektive Wahrnehmung ist eindeutig: Die Gehälter der Manager sind „unanständig“ hoch, „ungerecht“ und „unkontrollierbar“ und dabei ist der Zugang zur „Kaste der Topmanager“ stark eingeschränkt. Entspricht diese Einschätzung der Realität oder ist sie Ausfluss einer Neid-Debatte? In einem Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gingen Wissenschaftler der Hochschule Pforzheim in Kooperation mit dem Tübinger Institut für angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) dieser Frage nach. Die umfangreiche Literaturstudie ist im Rahmen des Armut- und Reichtumsberichtes entstanden.

Wer kontrolliert die Kontrolleure? Der unverhältnismäßig starke Anstieg der Managergehälter beginnt in den 90er Jahren, so die Pforzheimer Professoren Dr. Jürgen Volkert und Dr. Bernd Noll, die zusammen mit Niina Zuber (IAW) die Studie verfassten. In den 70er Jahren verdiente ein Topmanager der Deutschen Bank das 30fache eines durchschnittlichen Mitarbeiters, im Jahr 2000 fast das 300fache. Der rasante Anstieg der Gehälter war dabei oft unabhängig vom Erfolg des Unternehmens. „Normale Marktmechanismen“, zum Beispiel Angebot und Nachfrage, versagen als Regulierungsinstrumente, so die Autoren der Studie. „Durch ihr Wissen und ihre Stellung sind die Manager zu einem gewissen Teil selbst für ihre Entlohnung zuständig.“



Der Vergleich mit anderen global agierenden Unternehmen habe eine Gehalts-Spirale initiiert, die immer weiter nach oben kletterte. Die gesetzliche Verpflichtung zur Offenlegung der Gehälter beschleunigte diesen Vorgang. Die internen Kontrollengremien griffen oft zu kurz, die Beteiligung am Erfolg des Unternehmens – „ein durchaus effektives Mittel der Kontrolle“ – wurde nicht immer korrekt eingesetzt.

Parallel dazu stellt die Studie fest, dass der „Markt der Manager“ zwar nicht abgeschottet, doch wenig durchlässig ist. Grundvoraussetzung, um eine Top-Position zu erlangen, ist ein hoher Bildungsstandard. Daneben kommen aber nach wie vor vier Fünftel aller Führungspersonen der größten

deutschen Unternehmen aus dem bürgerlichen bzw. großbürgerlichen Milieu. Frauen sind zwar in kleinen und mittelständischen Unternehmen „angekommen“, doch in Top-Position der deutschen „Global Player“ nach wie vor nicht vertreten.

Die Autoren der Studie, Dr. Jürgen Volkert und Dr. Bernd Noll, sind Professoren für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Pforzheim. Ihre vollständige Arbeit (198 Seiten) steht als PDF zum Download bereit.

[📄 Download der Studie](#)

Fleißiges Deutschland

Nie so viel gearbeitet wie 2008

Das Arbeitsvolumen in Deutschland kletterte 2008 auf einen Rekordstand, berichtet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Danach wurden insgesamt 57,75 Milliarden Arbeitsstunden geleistet, das sind 1,3 Prozent mehr als 2007. Im Sog des konjunkturellen Abschwungs fielen die Zuwächse im Jahresverlauf allerdings immer geringer aus, und das IV. Quartal verzeichnete sogar schon einen leichten Rückgang. Die Beschäftigungslage war zwar noch stabil, aber die Arbeitnehmer leisteten von Oktober bis Dezember 2008 pro Kopf 1,1 Prozent weniger Stunden als 2007. Die Gründe: bezahlte Überstunden und Guthaben auf Arbeitszeitkonten wurden abgebaut, Kurzarbeit dafür eingeführt.

Mit der abflauenden Konjunktur sank das Volumen bezahlter Überstunden von 1,43 auf 1,32 Milliarden Stunden. Hinzu kamen unbezahlte Überstunden in etwa der gleichen Größenordnung. Die angehäuften Guthaben auf den Arbeitszeitkonten der Beschäftigten mit flexiblen Arbeitszeitregelungen schmolzen spürbar. Die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit stieg dagegen im Jahresdurchschnitt von 68.000 auf rund 94.000, und es fiel dadurch beträchtlich mehr Arbeitszeit aus als früher.

Die seit Jahren rückläufige Krankenstandsquote setzte sich nicht fort und stieg von 3,2 auf 3,3 Prozent an. Die tarifliche Wochenarbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten lag unverändert bei



durchschnittlich 38,3 Stunden. Einzelne Verlängerungen und Verkürzungen hielten einander Waage.

2008 nahm die Teilzeitbeschäftigung weiter zu (+1,7 Prozent), im Vorjahresvergleich allerdings deutlich gebremst. Heute arbeitet ein Drittel der Beschäftigten in Teilzeit, die Hälfte davon in Mini-Jobs und so genannten „Ein-Euro-Jobs“. Die Teilzeitquote ist zwischen Januar und Dezember 2008 schwächer gestiegen als in den Vorjahren, da die Vollzeit-Beschäftigung ebenfalls kräftig zunahm (+1,5 Prozent). Vom gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen leisteten die Vollzeitbeschäftigten nach IAB-Angaben 2008 rund 39,8 Milliarden Stunden (69 Prozent), die Teilzeit-

beschäftigten rund 7,7 Milliarden (13 Prozent) und die Selbstständigen sowie Mithelfenden rund 9,2 Milliarden Stunden (16 Prozent). Etwa eine Milliarde Stunden – knapp 2 Prozent – entfielen auf Nebenjobs, fast doppelt so viele wie vor zehn Jahren.

[📄 Download:
Zeitreihen zur Entwicklung
der Arbeitszeit](#)

„Die reine Betriebswirtschaftslehre ist mittlerweile Geschichte“

Ehrendoktorwürde für Professor Dr. Bernd Schauenberg

Professor Dr. Bernd Schauenbergs Fachvortrag „Die Unternehmung als Gegenstand der betriebswirtschaftlichen Theorie: von Erich Gutenbergs Programm bis zur modernen Theorie der Unternehmung“ vermittelte die historische Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre sowie die Erkenntnis, dass die „reine“ Betriebswirtschaftslehre ihrerseits mittlerweile Geschichte ist. Die neuere ganzheitliche Sicht der modernen Wirtschaftswissenschaften sei verbunden mit zunehmender Interdisziplinarität, das heißt einer Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten, so Schauenberg. Sich daraus ergebende innovative wissenschaftliche Ansätze hätten unter anderem zu neuen Fragestellungen und auch Herausforderungen geführt.

Für seine grundlegenden Beiträge zur Personal- und Organisationsökonomie und seine Verdienste um die Einheit der Wirtschaftswissenschaften wurde dem an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg lehrenden Wissenschaftler jetzt von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn die Ehrendoktorwürde verliehen.

In seiner Laudatio würdigte Vizepräsident Prof. Dr. Bernd Frick die Verdienste des Geehrten: „Seine zahlreichen ebenso originellen wie innovativen Forschungsarbeiten haben insbesondere die Integration von Volks- und Betriebswirtschaftslehre in den Wirtschaftswissenschaften nachhaltig befördert. Damit ist er zu einem Vorbild auch für die Jüngeren, die in diesem Bereich wissenschaftlich tätig sind, geworden.“

**Auch bei
Banken gilt:
Es prüfe,
wer sich bindet.**



Foto: Christine Kornack

Wirtschaftswissenschaftlerin Dr. Susanne Maurenbrecher untersuchte im Rahmen ihrer Promotion, welche Rolle Kernkompetenzen bei der Fusion von Sparkassen spielen

Mit 2,79 Milliarden Euro übernahm die Deutsche Bank im September 2008 fast 30 Prozent der Deutschen Postbank AG – ein Zusammenschluss, der für Aufsehen sorgte, aber dennoch nur einer von vielen. Zum Jahresende 2007 gab es in Deutschland 635 Kreditinstitute weniger als sieben Jahre zuvor, so die Statistik der Deutschen Bundesbank. Grund waren in den meisten Fällen Fusionen. „Die Institute wollen so ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken“, erklärt Dr. Susanne Maurenbrecher, die sich im Rahmen ihrer Promotion an der TU Chemnitz unter anderem damit beschäftigt hat, wie sich der Umgang mit Kernkompetenzen auf den Erfolg von Sparkassenfusionen auswirkt.

„Untersuchungen ergeben, dass viele Bankenzusammenschlüsse nicht erfolgreich sind. Das liegt auch daran, dass bei den Diskussionen über mögliche Fusionen häufig nicht oder nur unzureichend beachtet wird, ob die Institute bezogen auf ihre Kernkompetenzen zusammenpassen“, so Maurenbrecher, die an

der Hochschule Harz in Wernigerode studiert hat, bevor sie an der Professur Unternehmensrechnung und Controlling der TU Chemnitz unter Betreuung von Prof. Dr. Uwe Götze promovierte.

„Wichtig sind für erfolgreiche Fusionen insbesondere die Kernkompetenzen, so die Fähigkeiten, anhand derer sich die Unternehmen spürbar unterscheiden und Wettbewerbsvorteile realisieren“, erklärt Maurenbrecher. Finanzinstitute könnten beispielsweise mit ausgeprägter Kundennähe und intensiver Beratung punkten. Problematisch wird es, wenn bei Fusionen die Kompetenzen der einzelnen Institute zerstört werden – weil zum Beispiel viele Mitarbeiter die Sparkasse verlassen oder Abläufe geändert werden. „Damit können auch Wettbewerbsvorteile vernichtet werden.“ Maurenbrecher empfiehlt, die besonderen Stärken jedes einzelnen Hauses konsequent in den Fusionsprozess einzubeziehen. Ihre Ergebnisse hat Maurenbrecher anhand einer qualitativ ausgerichteten empirischen Untersuchung gesammelt, in der sie sieben Zusammenschlüsse von Sparkassen betrachtet hat.

Im Rahmen der Strategischen Planung sollten die Kernkompetenzen der einzelnen Institute sowohl identifiziert als auch bewertet werden und als Grundlage für die Auswahl des Fusionspartners dienen. Hierzu empfiehlt Maurenbrecher eine Stärken-Schwächen-Analyse entlang der so genannten Wertkette des Wettbewerbers, in der die strategisch relevanten Tätigkeiten des Institutes systematisch erfasst sind. „Dabei sollten alle zugänglichen Informationsquellen, die Rückschlüsse auf die Stärken und Schwächen des untersuchten Instituts zulassen, genutzt werden: beispielsweise persönliche Eindrücke und Kontakte auf Basis von Kooperationen, Kundengespräche, Geschäftsberichte und Presseartikel.“

Während der Phase der Vorbereitung sollten Banken das Instrument der Due Diligence-Prüfung nutzen, um ihren potenziellen Fusionspartner auf Herz und Nieren zu testen. „Ein Ergebnis der empirischen Untersuchung ist, dass in dieser Prüfung neben Kompetenzaspekten auch die Unternehmenskultur betrachtet werden sollte“, berichtet Maurenbrecher. Und ergänzt: „Weiterhin hat die Untersuchung gezeigt, dass bei dieser Prüfung zwischen den beteiligten Sparkassen in der Regel bereits Einvernehmen über

das Eingehen der Fusion herrscht. Die Due Diligence wird nur als eine Art Pflichtübung verstanden und nicht, wie bei anderen Banken, als ergebnisoffener Prozess, bei dem eine reelle Exit-Option besteht.“

Die Transaktion schließlich umfasst bei Fusionen von Sparkassen lediglich die Beschlussfassung sowie die Vertragsunterzeichnung, so dass es für diese Phase keine kompetenzbezogene Handlungsempfehlung gibt. Zwei Hauptaufgaben benennt die Wirtschaftswissenschaftlerin hingegen für die Phase der Integration: Die Zusammenführung und den Schutz der Kernkompetenzen. „Banken sollten die Zusammenführung der vorhandenen Kernkompetenzen in Fusionsprozessen bewusst planen und gestalten, um sie auf diesem Wege erhalten und nach Möglichkeit sogar weiterentwickeln zu können. Die Handlungsempfehlung richtet sich primär darauf, dass Banken ausgehend von ihren identifizierten Kernkompetenzen versuchen sollten, für diese ein ideales organisatorisches Umfeld innerhalb der geltenden Rahmenbedingungen zu schaffen.“

Ein Bankenzusammenschluss mit den damit ohnehin einhergehenden Veränderungen kann schließlich genutzt werden, um ein Kernkompetenzma-

nagement fest zu etablieren. „Institute, die den Fusionsprozess kernkompetenzorientiert gestaltet haben und damit über fundierte Kenntnisse ihrer Kernkompetenzen verfügen, sollten dieses Wissen in eine institutionalisierte Managementform einbringen, um es auch zukünftig nutzen und die damit verbundenen Potenziale systematisch ausschöpfen zu können“, erklärt Maurenbrecher.

Die Ergebnisse der Untersuchung lassen sich für deutsche Sparkassen verallgemeinern. „Eine Übertragbarkeit bezogen auf Privat- und Genossenschaftsbanken ist allerdings methodisch nur bedingt gegeben“, erklärt Maurenbrecher. Ihre Dissertation ist im Verlag der Gesellschaft für Unternehmensrechnung und Controlling (GUC), Chemnitz, erschienen.

➤ Weitere Informationen:
Dr. Susanne Maurenbrecher,
E-Mail: susanne@maurenbrecher.de.

Neueste Fachartikel.

Wahl der Währung im internationalen Handel

Eine theoretisch und empirisch neuere Forschungsfrage im Bereich der internationalen Wirtschaftsbeziehungen ist die Analyse der Wahl der Währung im internationalen Handel. Es wird das Entscheidungsproblem untersucht, in welcher Währung ein international tätiges Unternehmen seinen Preis setzen sollte, wenn Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung des Wechselkurses besteht.

*Prof. Dr. Udo Broll
Dipl.-Volksw. Frank Fuchs*

[!\[\]\(ec6fb39d5963a2fd74a8d8b2b1f54a3f_img.jpg\) Weitere Informationen](#)

Zur Geschichte des Controllings

In diesem Beitrag wird ein Überblick über die historische Entwicklung des Controllings in der deutschsprachigen Betriebswirtschaftslehre gegeben. Es wird gezeigt, dass die Veränderungen der Betriebsumwelt neue Herausforderungen der Führung schaffen, die den Anstoß zu Weiterentwicklungen des Fachs „Controlling“ geben. Die Kenntnis der Geschichte ist evident, um aktuelle Diskussionen in der Theorie und Praxis besser verstehen zu können.

Prof. Dr. rer. oec. Stephan Teichmann

[!\[\]\(e1ab6b265dc8ef88989196d81669e51f_img.jpg\) Weitere Informationen](#)

Alternative Investments zur Portfolio-Optimierung

Alternative Investments wecken auch in Deutschland immer mehr das Interesse der Anleger. Insbesondere Privatkunden fragen bei ihren Wertpapierbetreuern immer häufiger Informationen zu modernen Finanzprodukten wie REITs, Commodities und Hedge-Fonds nach. Aber viele Banken haben sich noch nicht auf die veränderte Nachfrage eingestellt. So finden sich diese Asset-Klassen bislang nur selten in den Depots von Privatkunden. Dabei können gerade Alternative Investments einen sinnvollen Beitrag zur Portfolio-Optimierung und damit zur Kundenzufriedenheit liefern. Denn Anleger achten derzeit insbesondere auf die Risikostruktur ihres Portfolios.

*Prof. Dr. Wolfgang Portisch
Dipl.-Kffr. (FH) Maiké Günther*

[!\[\]\(c372f7d107224c6b2e056802521fa686_img.jpg\) Weitere Informationen](#)



Buchvorstellungen.

Bedeutende Ökonomen – Leben und Werk



Pareto-Optimum und Say'sches Theorem, Gossensche Gesetze, Kondratieff-Zyklen und die Tobin-Steuer – das ist Wissen, das im Studium gelernt wird. Dahinter stecken aber Personen mit einem interessanten, oft außergewöhnlichen Leben und einem umfassenden Konzept. Darüber weiß man oft wenig. Erfreulich ist, dass man sich in wirtschaftlich turbulenten Zeiten endlich wieder an Smith, Keynes, Friedman,

Schumpeter oder Eucken erinnert. Doch weiß man hierzu genaueres? Auch die Wissenschaftler, die den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften erhalten haben wie Nash, von Hayek, Sen oder Stiglitz sind vielen Menschen unbekannt.

Das vorliegende Buch über bedeutende Ökonomen bemüht sich, über ihr Leben und ihr Werk im Überblick, klar strukturiert und interessant zu informieren. Dabei werden nicht nur Volks-, sondern auch Betriebswirte dargestellt. Hier sind es Taylor, Schmalenbach, Gutenberg, Drucker und viele mehr, die sich um die Effizienz unternehmerischer Aufgaben bemüht haben. Dass sie in einem Buch über wichtige Wirtschaftswissenschaftler vorkommen, ist ein Novum. Bisher befassten sich entsprechende Veröffentlichungen nur mit Ökonomen im Bereich Volkswirtschaft. Damit ist das Buch auch für jeden Mitarbeiter in Unternehmen interessant.

Die Porträts wurden überwiegend von Studierenden des berufsintegrierenden Studiengangs Betriebswirtschaftslehre (BIS-BWL) der Fachhochschule Mainz im Rahmen eines Seminars „Wirtschaftsjournalismus“, erstellt. Das Projekt betreute Prof. Dr. Andrea Beyer. Das Buch umfasst 59 Portraits. Es ist farbig bebildert und wurde im Selbstverlag herausgebracht.

[▶ Weitere Informationen](#)

Das neue Versicherungsrecht – umfassend erläutert



Das Lehrbuch bietet in einer völligen Neubearbeitung die erste gesamtsystematische Darstellung nach der Reform des Versicherungsvertragsrechts. Das neue Recht wird umfassend erläutert. Der Schwerpunkt liegt auf dem allgemeinen Teil des Versicherungsvertragsrechts mit Verdeutlichung der Bezüge zum allgemeinen Bürgerlichen Recht.

Ausführlich behandelt werden jene Versicherungsparten, die im Zentrum der Reform standen: die Haftpflicht- und die Lebensversicherung sowie die Krankenversicherung inklusive der aufsichtsrechtlichen Bezüge. Vorangestellt ist eine Einführung in das Versicherungsaufsichts- und Versicherungsunternehmensrecht sowie in die Versicherungstechnik und den Versicherungsmarkt als Rahmenbedingungen des Versicherungsrechts.

Das Buch ist gleichermaßen als Einführung im Studium und Referendarat wie als Vertiefung für Experten der Praxis konzipiert. Weitergehende Ausführungen sind besonders gekennzeichnet. Am Ende eines jeden Kapitels findet sich eine umfassende Zusammenfassung des Stoffes unter Hinweis auf die jeweiligen Problemschwerpunkte. Der Anhang gibt eine vollständige Übersicht über die Rechtsquellen des Versicherungsrechts.

Das Lehrbuch erscheint in der 4. Auflage 2009 erstmals in der eingeführten Reihe „Academia Iuris – Lehrbücher der Rechtswissenschaft“ des Carl Heymanns Verlags. Es steht in der Tradition des in den ersten beiden Auflagen von

Hans-Leo Weyers und in der 3. Auflage von Manfred Wandt verfassten Lehrbuchs zum Versicherungsvertragsrecht. Der Autor, Professor Dr. Manfred Wandt, ist Geschäftsführender Direktor des Instituts für Versicherungsrecht an der Goethe-Universität Frankfurt/Main; begründet wurde das Standardwerk von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Leo Weyers, Goethe Universität Frankfurt/Main.

[!\[\]\(510ce4bc4339ee2b29f539028703683f_img.jpg\) Weitere Informationen](#)

Über bezahlbare Qualität: Eine empirische Analyse in der Stationären Altenhilfe.



In Zeiten knapper Kassen steigt für die Stationäre Altenhilfe die Bedeutung, sich wirtschaftlich zu verhalten. Neben den Bewohnern und deren Angehörigen tritt eine Vielzahl von Anspruchsgruppen auf, die eine gute Qualität der Leistung fordert. Die Kenntnis von Kosten und Leistungen wird dabei oft vernachlässigt, ist aber unerlässlich. Mit der vorliegenden Veröffentlichung wird eine Verbindung zwischen Qualität und Kostenrechnung hergestellt, um eine Lenkung von Qualitätsmaßnahmen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu ermöglichen.

In einer empirischen Untersuchung zu dieser Thematik wurden Führungskräfte sämtlicher Einrichtungen der Stationären Altenhilfe in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen befragt. Die Fragen, deren Auswertungen und mögliche Auswirkungen werden in diesem Band detailliert beschrieben. Ausführungen zu leistungsspezifischen Analysen in den Bereichen Fort- und Weiterbildung, Pflegedokumentation, Sturzprophylaxe und Pflegevisiten ergänzen die empirische Befragung. Zum Abschluss des Projekts wurde ein Workshop für Einrichtungen durchgeführt, die an der empirischen Untersuchung teilgenommen hatten.

Der Herausgeber Winfried Zapp ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Osnabrück.

[➤ Weitere Informationen](#)

VERANSTALTUNGEN

Wir sorgen für
wenn Sie bei u

*connectedthinking



April & Mai 2009

BUSINESS SCHOOL EVENTS

- | | |
|--|--|
| BUSINESS SCHOOL
EVENTS | 03.04.2009 - 03.04.2009, Dubai
World MBA Tour |
| 01.04.2009, Amsterdam
Information evening Amsterdam
Business School | 03.04.2009, Frankfurt
Information Session |
| 01.04.2009, Berlin
Bewerbungsschluss Master in
Management, ESCP-EAP Berlin | 03.04.2009 - 03.04.2009, Hannover
Information Day and GMAT Training at
GISMA Business School |
| 01.04.2009, Luzern
Das Wunder von Weggis | 07.04.2009, Bonn
TiasNimbas INFO SESSION:
PART-TIME MBA |
| 01.04.2009, Paris
Information Session at ENPC | 07.04.2009 - 07.04.2009,
Friedrichshafen
Hochschul-Informationstag |
| 02.04.2009, Coburg
Ideenwerkstatt 2009 an der
Hochschule Coburg | 08.04.2009 - 08.04.2009, Zurich-Airport
Information Session
at Swiss Business School |
| 02.04.2009, Nürnberg
Studienberatung | 14.04.2009, Edinburgh
Open Day at University of Edinburgh
Business School |
| 02.04.2009, Würzburg
Studienberatung | 16.04.2009 - 17.04.2009, Coburg
Schnupperstudium der Hochschule
Coburg |
| 03.04.2009 - 04.04.2009, Breukelen
Campus Weekend | |

- 17.04.2009, Frankfurt
ISM - jetzt bewerben am ISM Campus Frankfurt!
- 18.04.2009, London
AMBA Fair
- 18.04.2009, München
Bachelor Schnuppertag
- 18.04.2009, München
Master-Probestudium
- 18.04.2009, Nijmegen, The Netherlands
Information Day
- 20.04.2009, Stuttgart
MBA-Schnuppernachmittag
- 21.04.2009, Eppstein
MBA-Hochschultag HS der Sparkassen-Finanzgruppe
- 22.04.2009, Arnhem, The Netherlands
Information Day
- 22.04.2009, München
Studienberatung
- 23.04.2009, Edinburgh
Part-time MBA Test Drive Evenings at University of Edinburgh Business School
- 23.04.2009, Hamburg
Infoabend an der Kühne School
- 23.04.2009, München
Studienberatung
- 23.04.2009, Zurich
Executive MBA - Open Event at SBS
- 24.04.2009, Frankfurt
Studienberatung
- 24.04.2009 - 24.04.2009, Vallendar
Private Equity Conference
- 24.04.2009, Zürich
GSBA Campus am Zürichsee
- 25.04.2009, Berlin
MBA-Info-Workshop an der FHW Berlin
- 25.04.2009 - 25.04.2009, Dortmund
7. ISM-Symposium 2009: „War for Talents“

April & Mai 2009

25.04.2009, Leipzig
Studienberatung

25.04.2009, Nottingham
Open Day

27.04.2009, Zürich
GSBA Campus am Zürichsee

28.04.2009, Bonn
TiasNimbas INFO SESSION:
PART-TIME MBA

29.04.2009, Bad Waldliesborn
Early Start for Beginners

29.04.2009, London
Open Day at Westminster Business
School

29.04.2009, Pinneberg
Studienberatung

02.05.2009, Oestrich-Winkel
Bachelor Campustag

05.05.2009, Berlin
TiasNimbas INFO SESSION:
PART-TIME MBA

06.05.2009, Bad Waldliesborn
Wirtschaftssymposium

06.05.2009, Ingolstadt
CONTACT 2009

06.05.2009 - 06.05.2009, Reutlingen
Bachelor-Informationstag

06.05.2009 - 07.05.2009, Vallendar
(bei Koblenz)
Campus for Strategy 2009:
„Effizienz steigern - schneller
strategisch handeln“

07.05.2009, London
Open Evening

08.05.2009, Dortmund
Studieninfotag am ISM Campus
in Dortmund

08.05.2009, Frankfurt
Information Session

08.05.2009, Hamburg-Harburg
Tagesforum Supply Chain Controlling

08.05.2009, München
Studieninfotag am neuen ISM Campus
in München

08.05.2009, Zweibrücken
Offener Campus in Zweibrücken

09.05.2009 - 09.05.2009, München
MBA Warm-Up
für alle MBA-Interessenten

13.05.2009 - 13.05.2009, Reutlingen
Join the Spirit - Masterinformationstag

13.05.2009, Zurich-Airport
Information Session at Swiss Business
School

13.05.2009, Zurich-Airport
The University of Strathclyde MBA
Information Preview

14.05.2009, Berlin
Tag der offenen Tür Fachbereich
Wirtschaftswissenschaften an der
FHW Berlin

14.05.2009, Ludwigshafen
Infoabend

15.05.2009, Frankfurt
Studieninfotag am ISM Campus
Frankfurt

16.05.2009, München
Bachelor Schnuppertag

16.05.2009, München
Master-Probeklausur

16.05.2009, Wernigerode
Tag der offenen Tür

17.05.2009, London
Open Evening

29.05.2009, Berlin
Bewerbungsschluss Master in
European Business, ESCP-EAP Berlin

29.05.2009 - 30.05.2009, Breukelen
Campus Weekend

31.05.2009, Bonn
Ende der Bewerbungsfrist für MBA an
der HS der Sparkassen-Finanzgruppe

April & Mai 2009

K O N F E R E N Z / K O N G R E S S

03.04.2009 - 03.04.2009, Schloss
Reichartshausen

4. EBS Supply Chain Conference

Bertelsmann AG, IBM Deutschland GmbH,
Tchibo GmbH

24.04.2009, Vallendar

WHU Private Equity Conference 2009

14.05.2009 - 15.05.2009, Mannheim
Marketing Horizonte 2009

Tchibo GmbH

19.05.2009 - 19.05.2009, Gießen

Tafelrunde

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

M E S S E

30.03.2009 - 01.04.2009, Wien

Career Days 09

Deloitte, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, PricewaterhouseCoopers

01.04.2009 - 01.04.2009, Linz

15. Karrieremesse Discovery

Deloitte, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, MLP Finanzdienstleistungen AG, PricewaterhouseCoopers

01.04.2009 - 02.04.2009, Reutlingen

International Business Fair ESB

Reutlingen

Deloitte, DPWN Inhouse Consulting, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, IBM Deutschland GmbH, Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, MLP Finanzdienstleistungen AG

17.04.2009, Luzern

ContACT

BDO Deutsche Warenreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Capgemini Consulting, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

21.04.2009 - 23.04.2009, Berlin

connecticum 2009

Bertelsmann AG, Deloitte, Deutsche Akademikerfinanz, Ernst & Young AG Wirtschafts-

prüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, IBM Deutschland GmbH, Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Lidl Stiftung & Co. KG, PricewaterhouseCoopers, Tchibo GmbH

25.04.2009, Dortmund

Einstieg Abi

25.04.2009 - 25.04.2009, Dortmund
EINSTIEG Abi Karrieretag Dortmund 2009

Bertelsmann AG, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

27.04.2009, Berlin

MBA Career Fair

DPWN Inhouse Consulting

27.04.2009 - 29.04.2009,

Mannheim Universität

Career Fair

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, PricewaterhouseCoopers

28.04.2009, Frankfurt am Main

meet@fh-frankfurt

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, PricewaterhouseCoopers

30.04.2009, Aachen

meet@fh-aachen

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, MLP Finanzdienstleistungen AG, PricewaterhouseCoopers

05.05.2009 - 07.05.2009, Darmstadt

konaktiva

Bertelsmann AG, DPWN Inhouse Consulting, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, IBM Deutschland GmbH, PricewaterhouseCoopers

05.05.2009 - 06.05.2009, Dresden

bonding-Firmenkontaktmesse Dresden 2009

DPWN Inhouse Consulting, PricewaterhouseCoopers

05.05.2009 - 06.05.2009, Hamburg

Stellenwerk Hamburg

Deloitte, Deutsche Akademikerfinanz, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, MLP Finanzdienstleistungen AG

April & Mai 2009

05.05.2009, Köln

meet@fh-koeln

PricewaterhouseCoopers

05.05.2009, Universität Bremen

Praxisbörse 2009 - die Messe

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

06.05.2009, Augsburg, Fachhochschule

Pyramid 2009

PricewaterhouseCoopers

07.05.2009, Furtwangen

Hochschulkontaktbörse Furtwangen

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

08.05.2009 - 09.05.2009,

Frankfurt am Main

Bildungshoch2

09.05.2009 - 09.05.2009, Hamburg

EINSTIEG Abi Karrieretag Hamburg 2009

12.05.2009 - 13.05.2009, Berlin

Carees in Europe Berlin

Lidl Stiftung & Co. KG, Tchibo GmbH

12.05.2009 - 13.05.2009, Stuttgart

Bonding Stuttgart

IBM Deutschland GmbH,
PricewaterhouseCoopers

12.05.2009, Stuttgart

Jobmesse Stuttgart

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

14.05.2009, Kiel

Contacts Kiel

BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft,
PricewaterhouseCoopers

14.05.2009, München

Münchner Unternehmens-Tag 2009

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

14.05.2009, Trier

meet@uni-trier

Deloitte, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, PricewaterhouseCoopers

15.05.2009 - 16.05.2009, Karlsruhe

6. Einstieg Abi Messe in Karlsruhe

16.05.2009, Freiburg

Heads&Hands 2009

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

19.05.2009, Hannover

meet@fh-hannover

Deloitte, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, MLP Finanzdienstleistungen AG, PricewaterhouseCoopers

19.05.2009, Lüneburg

For your Career

19.05.2009 - 20.05.2009, Nürnberg

akademika - Die Job Messe

Deloitte, Deutsche Bundesbank, Deutsche Postbank AG, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG, Lidl Stiftung & Co. KG, MLP Finanzdienstleistungen AG, PricewaterhouseCoopers

25.05.2009 - 25.05.2009,

Frankfurt am Main

CareerVenture - controlling & finance spring 2009

Lidl Stiftung & Co. KG

26.05.2009, Köln

CampusChances Köln - Rheinland

Bertelsmann AG, Deloitte, Deutsche Postbank AG, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, PricewaterhouseCoopers

WORKSHOP / SEMINAR

22.03.2009 - 23.04.2009, Baden-Baden

direct to arvato finance

Bertelsmann AG

01.04.2009, Berlin

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

02.04.2009, Berlin

Assessment Center Training

Deutsche Akademikerfinanz

02.04.2009, Villingen-Schwenningen

Gehaltsverhandlung Plus

Deutsche Akademikerfinanz

04.04.2009, Stuttgart

Experience MLP

MLP Finanzdienstleistungen AG

April & Mai 2009

08.04.2009, Villingen-Schwenningen

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

09.04.2009, Essen

Erfolgreich bewerben

Deutsche Akademikerfinanz

15.04.2009, Berlin

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

15.04.2009, Frankfurt am Main

Bewerbertag Assurance Industrial Services 2009

PricewaterhouseCoopers

16.04.2009, Berlin

Assessment Center Training

Deutsche Akademikerfinanz

16.04.2009, Frankfurt am Main

Bewerbertag Assurance Financial Services 2009

PricewaterhouseCoopers

17.04.2009 - 19.04.2009, Spanien

Sommer, Sonne, Seminare - Ab in den Süden

Deloitte

20.04.2009, Berlin

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

22.04.2009, Villingen-Schwenningen

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

23.04.2009, Essen

Assessment Center Training

Deutsche Akademikerfinanz

24.04.2009, Aachen

Fallstudie „Fusion von vier europäischen Banken zu einer Weltbank“

Deutsche Postbank AG

27.04.2009, Köln

Gastvorlesung „Geschäftsberichterstellung in der Praxis“

Deutsche Postbank AG

27.04.2009, Lüneburg

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

28.04.2009, Berlin

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

29.04.2009, Berlin

Assessment Center Training

Deutsche Akademikerfinanz

05.05.2009, Berlin

Banker@MLP

MLP Finanzdienstleistungen AG

06.05.2009, Villingen-Schwenningen

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

07.05.2009, Frankfurt am Main

Bewerbertag Assurance Financial Services 2009

PricewaterhouseCoopers

08.05.2009, Berlin

Gehaltsverhandlung Plus

Deutsche Akademikerfinanz

09.05.2009, Berlin

Rhetorik mit Videoanalyse

Deutsche Akademikerfinanz

13.05.2009, Berlin

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

14.05.2009, Berlin

Assessment Center Training

Deutsche Akademikerfinanz

14.05.2009, Essen

Erfolgreich bewerben

Deutsche Akademikerfinanz

14.05.2009, Villingen-Schwenningen

Gehaltsverhandlung Plus

Deutsche Akademikerfinanz

16.05.2009, Berlin

Experience MLP

MLP Finanzdienstleistungen AG

18.05.2009, Köln

Kaminabend „Produktmanagement in der Praxis“

Deutsche Postbank AG

20.05.2009, Villingen-Schwenningen

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

25.05.2009, Lüneburg

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

April & Mai 2009

26.05.2009, Berlin

Crashkurs Bewerbung

Deutsche Akademikerfinanz

26.05.2009, Lüneburg

Assessment Center Training

Deutsche Akademikerfinanz

26.05.2009, Sankt Augustin

Kaminabend „Börsengang in der Praxis“

Deutsche Postbank AG

27.05.2009, Berlin

Assessment Center Training

Deutsche Akademikerfinanz

28.05.2009, Essen

Assessment Center Training

Deutsche Akademikerfinanz

28.05.2009, Köln

Banker@MLP

MLP Finanzdienstleistungen AG

30.05.2009, München

Im Gespräch: The PwC Life - live

PricewaterhouseCoopers

SONSTIGE

08.04.2009 - 08.04.2009, Soest

DER Karrieretag 2009

MLP Finanzdienstleistungen AG



**WiWi-Talents,
das Hochbegabten-
programm von
WiWi-Online geht in
die nächste Runde!**

Bewerbungsschluss ist der
15. Mai 2009

Voraussetzungen für die Teilnahme:
Herausragende Leistungen innerhalb und außerhalb des Studiums, Aus-
landsaufenthalte und eine zielorientierte Karriereplanung. Sie erwartet unter
anderem eine individuelle Förderung sowie beste Kontakte zu Entscheidern.

Alles Weitere erfahren Sie unter
www.wiwi-talents.net

wiwi TALENTS

Förderer:

Medienpartner:

BERTELSMANN
media worldwide

BDO
BDO Trustee & Accountant AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

CI CONEXUS

DZ BANK

Deloitte.

personalmagazin

H&S
Hochschulagentur

IBM

KPMG

Schwarzkopf & Schröder
CONSULTING

Impressum

VERLAG

WiWi-Media AG
Neuer Wall 19, D-20354 Hamburg

-

TELEFON

040-35 54 04-30

-

TELEFAX

040-35 54 04-20

-

E-MAIL

 info@wiwi-journal.de

-

INTERNET

 www.wiwi-journal.de

-

HERAUSGEBER

Dr. René M. Schröder

-

CHEFREDAKTEUR

Dr. René M. Schröder

REDAKTION

Dirk Vollmer

-

ART DIRECTOR

Christian Chladny

-

BERATUNG & REALISATION

Friedrich Nixdorff

-

ANZEIGENLEITUNG

Michaela Müller

 mueller@wiwi-media.ag

-

ANZEIGENPREISLISTE

vom 1.6.2008

-

ERSCHEINUNGSWEISE

monatlich

-

ISSN

1867-1225

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Termine und Ortsangaben beruhen auf Informationen der Veranstalter, es kann keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Manuskripte, etc.) wird keine Haftung übernommen.

Copyright by WiWi-Media AG, Hamburg. Nachdruck, Vervielfältigung oder Veröffentlichung, auch auszugsweise, auf, durch und in Medien gleich welcher Art, nur mit schriftlicher Genehmigung der WiWi-Media AG. Zuwiderhandlungen werden geahndet. Alle Rechte vorbehalten.



Die WiWi-Media AG ist marktführender wirtschaftswissenschaftlicher Informationsdienstleister in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wir suchen als studienbegleitende Praxistätigkeit zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere

Werkstudenten (m/w)

In enger Zusammenarbeit mit Praxis- und Forschungspartnern bearbeiten Sie herausfordernde Fragenstellungen im Themengebiet Mathematik, Statistik, Wirtschaftsstatistik und Ökonometrie. Wochenarbeitszeit nach Absprache (max. 20 Stunden pro Woche).



Wir bieten Ihnen:

- eigenverantwortliche Projektarbeit in der Weiterbildung, Forschung und Praxis
- ein praxisorientiertes und internationales Team
- eine offene und kooperative Atmosphäre
- Lösung von Problemstellungen auf höchstem wissenschaftlichem Niveau

Wir erwarten von Ihnen:

- Studierende/r der Wirtschaftswissenschaft oder Mathematik
- sehr gute Noten in Mathematik und Statistik (mind. 1,9)
- fundierte Kenntnisse mit Microsoft Formel-Editor oder in LaTeX
- Organisationstalent
- Ausgeprägte analytische und konzeptionelle Fähigkeiten

Senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (gerne per E-Mail) an folgende Adresse:

WiWi-Media AG
Neuer Wall 19
D-20354 Hamburg

schroeder@wiwi-media.ag
www.wiwi-media.ag

Wir bringen Sie nach vorn.
Tun Sie etwas für sich und Ihre Karriere.

**WIWIMEDIA**

Successful Branding



Successful Branding